

www.bfi.wien

digitales

Jänner 2017

STRATEGIE

- + **Transformation**
Wie das BFI Wien die Digitalisierung implementiert

TOOLS

- + **Neu lernen**
Wie das BFI Wien künftig Wissen vermitteln will

CAMPUS

- + **Aus einer Hand**
Der Digi-Campus wird zum One-Stop-Shop

+ digitalisierungsbericht des
BFI Wien.



Dr. Valerie Höllinger und Mag. Franz-Josef Lackinger
Geschäftsführung des BFI Wien

Wir präsentieren Ihnen den Digitalisierungsbericht 2016 des BFI Wien.

Eine neue Art Raubtier macht sich auf, um profitable, alteingesessene Geschäftsmodelle zum Frühstück zu verspeisen“ – so lautete Ende 2015 eine Schlagzeile im amerikanischen Forbes Magazine über den Vormarsch digitaler Start-ups in vielen Branchen. Zugegeben, sie ist sehr überspitzt. Dennoch trifft sie den Kern der voranschreitenden Veränderung zahlreicher Geschäftszweige: Das größte Taxiunternehmen der Welt besitzt keine eigenen Taxis. Der größte Beherbergungsanbieter hat keine eigenen Immobilien und der beliebteste Medienkonzern generiert keine eigenen Inhalte. Uber, Airbnb und Facebook sind nur drei Beispiele dafür, dass die Digitalisierung der Wirtschaft das Säuglingsstadium längst verlassen hat und alle Branchen auf den Kopf stellt: 97% der Millennials, also jene, die zwischen 1980 bis 1999 geboren worden sind, sind täglich online. 88% nutzen soziale Netze, 72% sind YouTube-Nutzer, 81% besitzen ein Smartphone und 83% haben ihr Smartphone selbst beim Schlafen dabei. Und auch in den anderen Altersschichten sehen die Zahlen nicht gravierend anders aus. Was hat das mit dem BFI Wien zu tun, werden Sie fragen! Auf einen Satz heruntergebrochen: Auch unsere Kundinnen und Kunden sind in der digitalen Welt angekommen.

Und genau dort wollen wir sie künftig auch verstärkt abholen. Sie mit neuen Inhalten und Lernformaten begeistern und sie auch in der

Arbeitswelt 2.0 bei der Suche nach dem eigenen gelungenen Leben bestmöglich unterstützen. Wir sind überzeugt, dass das der richtige Weg ist, um unsere Vorreiterrolle in der heimischen Bildungslandschaft weiter auszuweiten und somit auch den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen.

77% der D-A-CH Unternehmen sehen die Digitalisierung als größten branchen-beeinflussenden Trend der nächsten Jahre – noch vor dem Demografischen Wandel (70%). Dennoch hat erst gut jede zweite Firma in Österreich mit der Planung oder Umsetzung einer digitalen Agenda und der Qualifizierung der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begonnen. Das BFI Wien gehört zur Hälfte jener, die die Digitalisierung nicht auf die leichte Schulter nehmen und bereits aktiv an der digitalen Transformation des eigenen Unternehmens arbeiten. Es freut uns daher sehr, Ihnen auf den nächsten Seiten einen kleinen Überblick liefern zu können, was das BFI Wien unter Digitalisierung versteht und welche Initiativen bereits in Angriff genommen worden sind. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende und informative Lektüre.

credits.

HERAUSGEBER UND
MEDIENINHABER
BFI Wien
Alfred-Dallinger-Platz 1
1030 Wien
www.bfi.wien

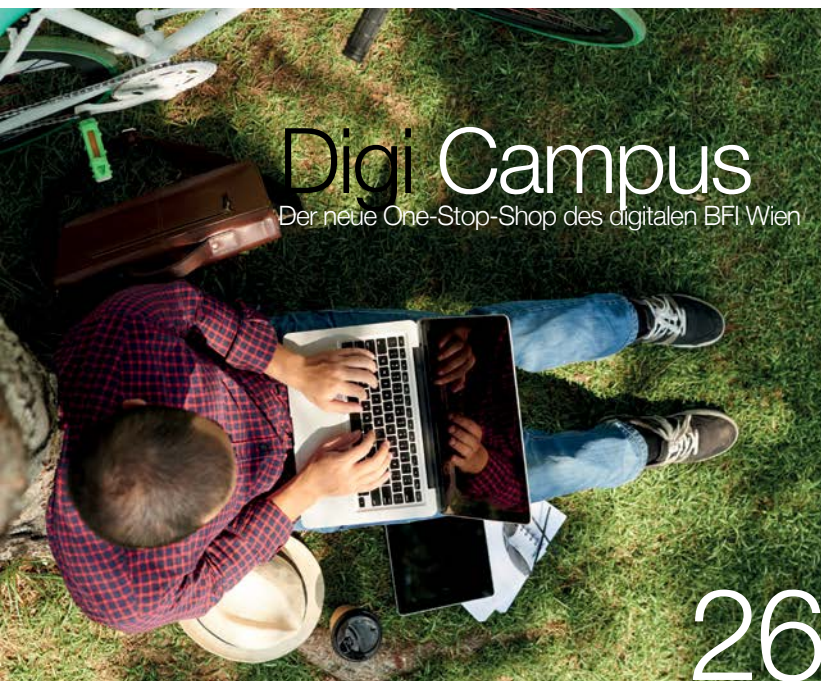
GESCHÄFTSFÜHRUNG
Dr. Valerie Höllinger
Mag. Franz-Josef Lackinger

CHEFREDAKTEUR
Mag. Jan Weinrich, MBA
REDAKTION
Máté Esterházy, Bea Leeb
ARTDIREKTION
Magdalena Gangl
COVERFOTO
iStockphoto

ZVR.Zahl: 022826001
UID: ATU 36824503
Gerichtsstand Wien

DRUCKEREI
Ferdinand Berger & Söhne
Ges.m.b.H., Wienerstraße 80,
3580 Horn

inhalt.



10 Der Ideenwettbewerb des BFI Wien brachte spannende neue Projekte hervor

11 Von Anfang an gut informiert: Die interne Kommunikation in Sachen Digitalisierung

12 Kunden- & Partnerdialog: Was erwarten sich die Firmen von der Digitalisierung

13 Die nötige Infrastruktur: Das BFI Wien hat 2016 digital deutlich aufgerüstet

14 Auf den Kopf gestellt: Neue Lehrmethoden finden ihren Weg in die Curricula

16 Mikrolernen im Livebetrieb: Knowledge Fox seit 2016 am BFI Wien im Einsatz

18 Das erste Webinar und Train the Trainer-Projekte stärken die Didaktik

20 Regier Austausch: Das BFI Wien lud zum ersten TrainerInnen-Forum

30 Über den Tellerrand geblickt: Internationale Projekte mit BFI-Beteiligung

32 Innovation kann man lernen: Das BFI Wien zeigt, wie es geht

34 Die Digitalisierungsschritte des BFI Wien in der Außenwahrnehmung

38 Wer steckt dahinter? Das Digi-Team des BFI Wien stellt sich vor

Die Strategie dahinter

Wie das BFI Wien die schrittweise Transformation zu einem Erwachsenenbildungsinstitut der Zukunft in Angriff nimmt.

DIGITALISIERUNG

Alles Wissen abrufen zu können, ist schön und gut, hilft aber niemandem, der nicht die Zusammenhänge herstellen kann und nicht über die Fähigkeit verfügt, aus der Flut der Informationen das Wichtige zu filtern, zu bewerten, zu strukturieren. Die Digitalisierung unserer Wissensgesellschaft strukturiert das Bildungssystem neu und stellt bisherige Bildungsansätze in Frage. Ob Programmieren als neues Unterrichtsfach, wie es in Deutschland geplant ist, die neue soziale Spaltung verhindern kann, wird sich noch zeigen. Fakt ist: die Bildungschancen – und somit der Zugang zum Arbeitsleben – dürfen keinesfalls von der Technikaffinität der Eltern abhängen. Alle Bildungsinsti-

tutionen – von der Grundschule bis zum Erwachsenenbildungsinstitut – müssen sich weiterentwickeln und das notwendige Wissen vermitteln, damit künftig alle Alters- und Gesellschaftsschichten das Internet nicht nur unterhaltungsorientiert sondern auch informationsorientiert nutzen können. Bildungsinstitutionen wie das BFI Wien spielen DIE tragende Rolle wenn es darum geht, die Gefahr, dass durch die Digitalisierung neue (soziale) Ungleichheiten aufkeimen, frühzeitig einzudämmen. So gibt es etwa zahlreiche Menschen, die Angst vor den neuen Technologien haben. Kernaufgabe wird es sein, diese Ängste abzubauen, damit diese Menschen sicher und selbstbewusst vom Internet profitieren können und nicht aufgrund mangelnder IT-Kenntnisse an

den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Andererseits gilt es als rohstoffarmes Land durch Innovation zu punkten. Und dafür benötigt der systemkritische IT-Sektor bestgeschulte Fachkräfte. Unser Ziel ist es, mit maßgeschneiderten Programmen für alle Alters- und Gesellschaftsschichten eine solide Digitalkompetenz in der breiten Bevölkerung zu verankern – hier dürfen wir niemanden zurückschicken – und andererseits dabei zu helfen, das Fachkräfte-Reservoir des Landes zu füllen.

WHAT TO DO: Um dieses Vorhaben mit Leben zu erfüllen, wurde 2015 am BFI Wien eine Initiative ins Leben gerufen, dessen Ziel eine schrittweise digitale Transformation unseres Angebots, unserer Arbeitsweise und von uns selbst ist.

Der Bildungsbereich wird eine tragende Rolle bei der Bewältigung der Herausforderungen des technologischen Wandels spielen. Insbesondere gewinnen Aspekte wie „Kompetenzerweiterung“, „Weiterbildung“ und „Lebenslanges Lernen“ eine immer größere Rolle.

DIE ZIELE

Konkret verfolgen wir dabei folgende Ziele: Wir haben ein **marktfähiges Produktportfolio** zum Thema Digitalisierung, um allgemeine und berufsbezogene E-Skills zu vermitteln. Wir nutzen neben dem klassischen Präsenzlernen **neue digitale didaktische** Methoden und Instrumente. Wir **leben Digitalisierung** in Marketing, Vertrieb und Service und nutzen die digitalen Kanäle. Unsere Infrastruktur ist **für die Digitalisierung gerüstet**. Alle BFI Standorte sind mit Glasfaser angebunden und verfügen über WLAN. Wir nutzen die Digitalisierung intern für eine **effiziente Verwaltung** und moderne Organisation. Unsere Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter sowie alle Trainee-rinnen und Trainer verfügen über ausreichend **digitale Kompetenzen**, um die Digitalisierung im Unternehmen zu leben. Wir nutzen **Kooperationen** und gehen somit den Weg der Digitalisierung gemeinsam mit Kundinnen, Kunden und Partnern. **DER GESELLSCHAFTLICHE BEITRAG:** Mit dieser Initiative verfolgt das BFI Wien das Ziel, die Barrieren in der Nutzung von IKT zu beseitigen, um deren Potenziale allen Personen zugänglich zu machen und damit die **gesamtgemeinschaftliche Integration** und Teilhabe zu verbessern. Bei allem Enthusiasmus und aller Affinität für die Digitalisierung verfolgen wir bei der Realisierung dieser Ziele einige konkrete **Prinzipien:** Die Digitalisierung darf nicht Selbst-




zweck sein. Wir lassen bei aller Euphorie niemanden zurück und lassen unterschiedliche Geschwindigkeiten in der Entwicklung hin zur Digitalisierung zu. Wir arbeiten in Allianzen mit anderen Stakeholdern, (AMS, Stadt Wien, Ministerien, Universitäten, Unternehmen ...) nutzen Bestehendes und ermöglichen Neues.

DER BACKBONE

Eine tragende Rolle in diesem Prozess spielt sicherlich die Einführung einer zeitgemäßen ERP-Lösung, um die Arbeit am BFI Wien spürbar zu erleichtern. Das im BFI Wien langjährig im Einsatz befindliche Kursverwaltungssystem (KVS) wird aus diesem Grund durch das System Navision von Micro

sukzessive ersetzt. Wir haben sehr genau auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört und greifen hier tief in die DNA des Unternehmens ein, um am Ende einen großen Meilenstein in Richtung Professionalisierung unserer Kundenorientierung setzen zu können. Ziel ist es, die Kundenbeziehungen besser managen und unsere Kundinnen und Kunden noch besser servizieren zu können. Ein tiefgreifendes Projekt wie dieses lässt sich jedoch nicht von heute auf morgen realisieren. Nach einer intensiven Analyse-Phase unter Einbindung aller Abteilungen des Hauses wurde im vergangenen Jahr ein Umsetzungsplan erarbeitet, der in einem Go-Live in einigen Abteilungen Mitte 2017 münden wird. Ab 2018 wird dann das gesamte BFI

Wien von der modernen Infrastruktur im Hintergrund profitieren können. Zudem stellt das ERP-System, das am BFI Wien unter dem Namen ZEUS firmiert, den Backbone für die Website des BFI Wien dar. Seit dem erfolgreichen Relaunch 2015 verfügt das BFI Wien mit bfi.wien über das modernste Erwachsenenbildungsportal Wiens und setzt neue Akzente. Mehr Infos, klare Strukturen, attraktive Optik. Regelmäßige News aus dem Bildungsbereich, Erfahrungsberichte unserer Kundinnen und Kunden, sowie das Herzstück – die intelligente Kurssuche – sollen allen Bildungsinteressierten den Zugang zu den für sie relevanten Informationen maßgeblich erleichtern. Eine Website entwickelt sich wie die Digitalisierung aber konstant fort und so wird 2017 auch das Online-



Angebot des BFI Wien sukzessive erweitert und regelmäßig an die sich verändernden Anforderungen der Kundinnen und Kunden angepasst.

ALL IN

Diese beiden Projekte sind nur ein Abriss der Schritte, die das BFI Wien in den nächsten Monaten und Jahren setzt, um die sukzessive Transformation des Unternehmens selbst sowie der Erwachsenenbildung en gros in Angriff zu nehmen. Auf den nächsten Seiten finden Sie einen Überblick über all die großen und kleinen Projekte, die bereits initiiert oder umgesetzt wurden und einen Ausblick darüber bieten, was noch folgen wird. Zu betonen bleibt, dass das BFI Wien diese Digitalisierungs-

bestrebungen auf keinen Fall gegen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch nicht gegen die Trainerinnen und Trainer machen wird. Auch ist es nicht das Ziel aus reiner Digitalisierungslust am Markt vorbei zu arbeiten. Wir sind daher bemüht alle bestmöglich von Anbeginn einzubinden, etwaige Ängste abzubauen und den notwendigen Support in allen Belangen zu geben.

Das beinhaltet natürlich auch spezielle Schulungen, die gewährleisten, dass alle Beschäftigten die für ihre Tätigkeit nötige digitale Kompetenz erhalten. Die Antwort auf alle Fragen der Digitalisierung ist Bildung. Und das BFI Wien setzt gemeinsam mit allen Stakeholdern richtungsweisende Schritte, um für diese Herausforderung gerüstet zu sein.

DIGI DAYS

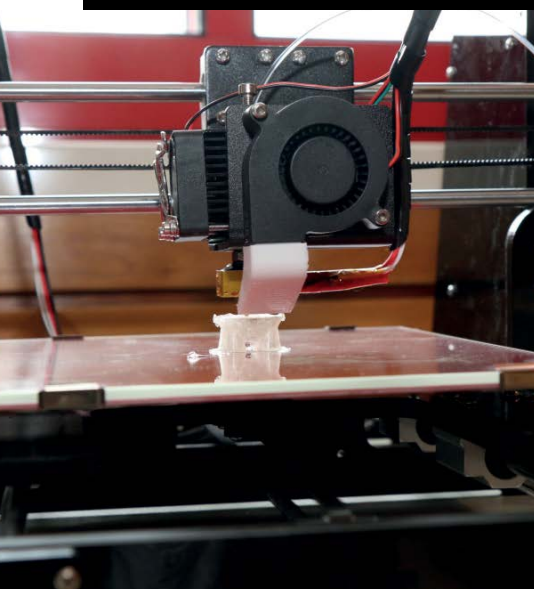
Am Anfang war es nur ein Tag ... und am Ende waren es sieben Digi Days an denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die digitale Welt eintauchen konnten.



1. Alle eingebunden

97 % der Millennials sind täglich online. 88% nutzen soziale Netze, 72% sind YouTube-Nutzer, 81% besitzen ein Smartphone und 83% haben ihr Smartphone selbst beim Schlafen dabei. Und auch in den anderen Altersschichten sehen die Zahlen nicht gravierend anders aus. Was hat das mit dem BFI Wien zu tun? Auf einen Satz heruntergebrochen: Auch unsere Kundinnen und Kunden sind in der digitalen Welt angekommen. Und

Auch die Welt des 3D-Drucks wurde etwa im BAZ den Interessierten näher vorgestellt.



genau dort wollen wir sie künftig auch verstärkt abholen, sie mit neuen Inhalten und Lernformaten begeistern und sie auch in der Arbeitswelt 2.0 bei der Suche nach dem eigenen gelungenen Leben bestmöglich unterstützen.

Um auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BFI Wien frühzeitig in diese digitalisierte Welt einzuführen, wurden im Februar 2016 eigene Digital Days ins Leben gerufen: An insgesamt sieben Standorten gab es Veranstaltungen, in denen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die (digitalen) Unternehmensziele näher gebracht, ihre Sichtweisen eingeholt und im offenen Dialog die weiteren Schritte der Digitalisierungsinitiative erörtert wurden.

2. Radikale Geschwindigkeit

Digitalisierungs-Experte Martin Giesswein stellte dabei die derzeit stattfindenden technologischen Veränderungen in einen historischen Kontext. „Bahnbrechende Veränderungen wie den Buchdruck oder die Dampfmaschine hat es auch in der Vergangenheit immer wieder gegeben – alle hatten gemeinsam, dass bis dahin existierende Geschäftsmodelle radikal verändert wurden und gleichzeitig jedoch neue Geschäftsmodelle geschaffen

wurden“, erklärte Giesswein, warum man sich vor der Digitalisierung nicht fürchten müsse. Denn bei der Digitalisierung handle es sich „nur“ um eine weitere derartige bahnbrechende Veränderung. Mit dem Unterschied, dass sie mit sehr hoher Geschwindigkeit stattfindet und sich durch alle Branchen und Lebensbereiche zieht. „Man denke z.B. an Reisebuchungen, Musikplattformen, Online-Shopping etc.“

3. Spannende Zukunft

Und in der Bildung? Selbst der Digitalisierungsexperte getraute sich noch nicht abzuschätzen, welche Konsequenzen die Digitalisierung für die Weiterbildungsbranche haben wird? „E-Learning gibt es nun schon seit rund 20 Jahren, doch was wird noch kommen? Genau weiß das derzeit niemand, doch der Markt ist in Bewegung und Portale wie www.lynda.com oder www.video2brain.com existieren bereits und haben einen hohen Unternehmenswert – ein Zeichen dafür, dass Investoren davon ausgehen, dass in diesem Bereich zukünftige Geschäftsmodelle liegen“, so Giesswein, der im selben Atemzug den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BFI Wien versuchte die Angst vor dem



RÜCKBLICK

DIGI DAYS

7 Standorte, hunderte Besucherinnen und Besucher, zig gebastelte 3D-Brillen und zahlreiche virtuelle Flugzeugabstürze – das sind nur einige der Zahlen der Digi Days 2016 am BFI Wien.

Neuen zu nehmen: „Wir müssen nicht all die Entwicklungen, die nun stattfinden, gut finden. Aber wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass sie stattfinden und uns mit ihnen auseinandersetzen.“ Nur so könnten wir sicherstellen, dass wir die Zukunft mitgestalten und nicht von den Entwicklungen in unserem Umfeld getrieben werden.

Die Digi Days dienen aber nicht nur zur Information sondern auch dazu, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen ersten ausführlichen Einblick in die Digitalisierungsinitiative im BFI Wien zu geben und das Team aus Vordenkern und Enablern im Bereich der Digitalisierung vorzustellen. Ganz im Sinne der Digitalisierung wurde für all jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten, ein Video von den Präsentationen erstellt und via Blog, bzw. im Intranet zur Verfügung gestellt.

Neben dem klassischen Info-Teil kam aber auch der Spaßfaktor nicht zu kurz! So gab es Spiele, wie z.B. Tetris, Angry Birds einmal in analoger Form. Es bestand die Möglichkeit, eine Virtual Reality-Brille für das Handy zu bauen oder am Flugsimulator in die Lüfte zu steigen – wobei hier einige Bruchlandungen mit dem Flugzeug und dem Helikopter hingelegt wurden.

Damit das bei der Umsetzung der Digitalisierung nicht passiert, schwörte Andreas Morawetz, der Leiter der Initiative, die Belegschaft nochmal darauf ein, dass die Digitalisierung im BFI Wien nur funktionieren und Fuß fassen wird, wenn sich viele MitarbeiterInnen aus allen Bereichen mit ihren Ideen einbringen und auch Verantwortung für deren Umsetzung übernehmen. „Letztendlich können wir alle selbst in unserem eigenen unmittelbaren Tätigkeitsbereich selbst am besten beurteilen, welche Veränderungen Sinn ergeben“, so Morawetz abschließend.

Zum Anfassen

EINE KURZEINFÜHRUNG
IN DIE DIGITALE WELT

SPASSFAKTOR



VIRTUELLE FLUGSTUNDEN:
Während der Digi Days konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in das spannende Feld

der Flugsimulatoren eintauchen und erste Flugstunden in der virtuellen Welt absolvieren – frei von Flugängsten und langjähriger Schulungen.
www.microsoft.com/Products/Games/FSInsider/downloads/Pages/FlightSimulatorXTrialVersion.aspx



VIRTUELLE REALITÄT:
Google hat es vorgemacht, wie man um wenige Euro in die virtuelle Welt eintauchen

und spannende 3D-Erfahrungen machen kann. Bei den Digi Days des BFI Wien hatten alle Interessierten die Möglichkeit ihre eigene Google-Cardboard-Brille zu bauen und mit dem Mobiltelefon erste Virtual Reality-Erlebnisse machen.

<https://vr.google.com/cardboard/>



ANALOGER SPIELSPASS:
Wer kennt Tetris, Angry Birds, oder den Ur-Vater der Videospiele, Pong, nicht? Bei den Digi

Days konnte man diese Spieleklassiker aber in der Version 0.1, also in analog, ausprobieren und dabei teilweise in nostalgischen Erinnerungen schweigen.

www.ponggame.org

Creative Hub

Mit diesen Maßnahmen will das BFI Wien künftig digital durchstarten

„UND ... ACTION“
SICHERT SICH DEN
SIEG BEIM IDEEN-
WETTBEWERB



Video als Medium in der Bildung wird immer wichtiger und kann auf vielfältige Weise genutzt werden. Sei es als didaktisches Hilfsmittel oder etwa zum Nachweis bestehender Fertigkeiten.

DIE IDEE DAHINTER

Die Idee hinter „Und ... Action“ besteht darin, das Medium Video am BFI Wien stärker zu nutzen und den TrainerInnen leichter zugänglich zu machen. So sollen alle Interessierten mit den unterschiedlichen Methoden der Video-Erstellung vertraut gemacht werden, sodass sie das Potenzial von Video in ihren Projekten nutzen können.

PROJEKT-AKTIVITÄTEN



In einem ersten Schritt werden nun simple Studios mit dem nötigen Equipment eingerichtet und ein Video-Coach bereitgestellt. Gruppentrainings sollen das Erlernen der Skills beschleunigen und im nächsten Schritt eine eigene Videoplattform am BFI Wien eingerichtet werden.

Ideenwettbewerb

AWARDS



„Und ... Action“

Ein alle Bereiche umspannendes Projekt setzte sich beim Ideenwettbewerb 2016 durch.

Jeder kennt die Geschichten von amerikanischen Startups, die mit ihren disruptiven Technologien ganze Branchen auf den Kopf gestellt haben. Wie die Digitalkameras, die zuerst von niemandem ernst genommen wurden – bald aber Polaroid, Kodak und Co. zu Fall brachten. Wie kommt man auf solche Ideen? Womit wird man zum Vordenker einer Branche? Die Zauberformel ist Design Thinking, wie etwa das Silicon Valley eindrucksvoll vorlebt. Es ist grob gesprochen eine kreative Sichtweise, die einen neuen Zugang zu Ideen zulässt: Nicht zuerst an die eigenen Produkte denken (Was haben wir?), nicht zuerst an die Lösung (Was können wir?), sondern an die Bedürfnisse der Menschen (Was brauchen sie?). Das bedeutet, Ideen nicht gleich zu bewerten, nicht vorschnell zu verwerfen, sondern

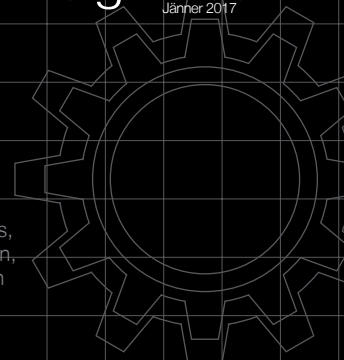
sie in Form von Bildern oder Dingen anfassbar zu machen.

Das war auch unser Hintergedanke für den Ideenwettbewerb am BFI Wien, zu dem alle MitarbeiterInnen eingeladen waren. Und diese nahmen die Einladung dankend an, wie die sensationelle Zahl von 72 Einreichungen aus allen Bereichen des Unternehmens verdeutlicht. Die Bandbreite der Themen reichte von der Weiterentwicklung bestehender Produkte, über Optimierungsvorschläge bezüglich interner Prozesse, enthielten neue Produktideen oder neue pädagogische Ansätze, setzten sich mit Kooperationen mit anderen Einrichtungen auseinander, tauchten das Thema Kundenbindung in ein neues Licht oder lieferten Vorschläge, wie die Infrastruktur des BFI Wien weiterentwickelt werden könnte.



Nicht weniger als 170 Seiten füllten die eingereichten Ideen 2016.

Dementsprechend schwer war es einen Sieger zu küren (siehe Beitrag links). Daher werden wir nicht nur das Siegerprojekt in Umsetzung bringen, sondern in den nächsten Monaten evaluieren, welche Einreichungen am BFI Wien Realität werden können.



Design-Thinking

Eine neue Denkweise

Ideenwettbewerb, Blogs & Co. sind erste Design-Thinking-Ansätze am BFI

Design Thinking ist ein Ansatz, der zum Lösen von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen führen soll. Ziel ist dabei, Lösungen zu

finden, die aus Anwendersicht (Nutzersicht) überzeugend sind. Im Gegensatz zu anderen Innovationsmethoden kann bzw. wird Design Thinking teilweise

nicht als Methode oder Prozess, sondern als Ansatz beschrieben, der aus den drei gleichwertigen Grundprinzipien Team, Raum und Prozess besteht.

Über den Tellerrand geblickt

Insights von Konferenzen auf der ganzen Welt

Wohin entwickelt sich die Bildung der Zukunft? Wird es uns durch Technologie möglich, in hohem Maße zu kontrollieren, was, wo, wann und wie wir lernen, unabhängig von traditionellen Ausbildungswegen? Werden klassische Bildungsinstitutionen zunehmend von künstlichen Intelligenzen unterstützt oder



Berlin hostete 2016 die OEB, sogar abgelöst? Auch Fragen wie diese versucht der Digi-Blog zu beantworten und den KollegInnen des Hauses so ein Gefühl für die Entwicklung in diesem Bereich zu geben.

So berichtete das Digi-Team etwa von der TEDx (www.ted.com) in San Francisco, von der OEB (www.online-educa.com) in Berlin oder vom Austrian Innovation Forum (www.austrian-innovation-forum.at/) in Wien und teilte so die Einblicke internationaler ExpertInnen mit der gesamten Belegschaft des BFI Wien.

Interne Kommunikation

Der Blog

Die MitarbeiterInnen von Anfang gut informiert.

Die schrittweise digitale Transformation des BFI Wien kann nur dann erfolgreich sein, wenn alle MitarbeiterInnen von Anfang an mitziehen. Das können sie aber nur dann, wenn sie auch bestens informiert sind: Aus diesem Grund wurde zum Zweck der internen Kommunikation im März 2016 ein eigener Digi-Blog aus der Taufe gehoben. Auf dieser für alle MitarbeiterInnen zugänglichen Plattform werden seither alle Schritte der Digitalisierungs-Initiative in Beiträgen, Galerien und Videos dokumentiert.

Zudem dient dieser Blog auch dazu, die Menschen, die hinter der Digitalisierungs-Initiative stehen, vor den Vorhang zu holen und

DIGITALISIERUNG

Eine Initiative des BFI Wien

BLOG / DIGI-TEAM / VERANSTALTUNGEN / BILDERGALERIE



Am 01. und 02. Dezember 2016 hatte ich die Gelegenheit, in dieser einen Einblick in die aktuelle Entwicklung im Bildungsbereich zu erhalten. Mehr als 70 Ausbilder präsentierten ihre Angebote. Hauptattraktion war allerdings die Veranstaltung 'Workshops, Diskussionen und Workshops, die...

Erfahrungsberichte und nützliche Tipps sollen den KollegInnen die Angst vor dem Digitalen nehmen.

den KollegInnen einen Einblick über die Sichtweise dieser Enabler zu gewähren. Daher präsentiert das Digi-Team neben wichtigen Informationen und nützlichen Links und Tools auch in unregelmäßigen Abständen ihre ganz persönlichen „Lieblings-Digi-Dinger“. Damit soll u.a. auch verdeutlicht werden, dass die Digitalisierung nichts Angsteinflößendes ist und in unserem Leben bereits zum Alltag gehört.

Erfahrungsberichte anderer Institutionen

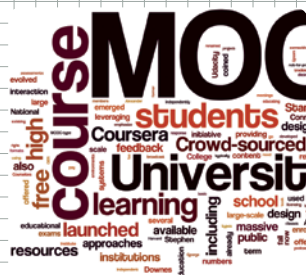


Erfahrungswerte

Im Zuge der Digitalisierungsinitiative führte das Team auch zahlreiche Exkursionen zu anderen Institutionen durch oder lud unterschiedliche ExpertInnen zu Workshops oder Gastbeiträgen im Digi-Blog ein. So referierte etwa Ingo Stein, der Klassenvorstand einer iPad-Klasse an der NMS



Koppstraße in Wien, über die ersten Schritte beim Arbeiten mit iPads im Unterricht. Und Barbara Bezembeck von der TU Graz beschrieb in einem Blogbeitrag, wie sogenannte MOOCs (massive open online courses) in der Erwachsenenbildung für alle Beteiligten sinnvoll eingesetzt werden können.



Digi-Ding

Favorites der Redaktion

Streamen nicht nur zur Unterhaltung



Die Generation Youtube sieht nicht mehr fern. Aber sie „streamt“ Videos. Auch immer mehr KollegInnen und KundInnen nutzen diese Form der Medienrezeption zur Unterhaltung aber auch für Schulungszwecke.



Schon mal gedoodelt?

Nein, das ist kein Herumblödeln oder ähnliches. Steh- oder Wandkalender gehören in immer mehr Büros der Vergangenheit an. Eine Alternative, die das Digi-Team gerne nutzt ist das kostenlose Programm DOODLE (www.doodle.com). Mit mehreren Menschen Termine auszumachen ist so in wenigen Mausklicks und vor allem kostenlos möglich.

Im regen Austausch

Um die Entwicklung der Digitalisierung am BFI Wien auch auf die Bedürfnisse der Partnerunternehmen bestmöglich abstimmen zu können, lancierten wir im Frühjahr den Kunden- & Partnerdialog.

Unsere Bestrebungen im Bereich der Digitalisierung sollen alles andere als ein Selbstzweck, sondern von Anfang an sehr marktnah und zielgruppengerecht auf die Bedürfnisse der KundInnen ausgelegt sein. Aus diesem Grund ist das BFI Wien im Frühjahr 2016 in einen umfangreichen KundInnen-Dialog getreten. In Gesprächen mit renomierten Firmen, wie etwa dem WAFF, willhaben, Festo, Whatchado, dem Bundesministerium für Bildung und Frauen, der PH Burgenland, der AK Wien und der Stadt Wien, wurde u.a. erhoben, welche Bildungsformate bzw. -Produkte erwünscht sind und welche Schritte die Partnerorganisationen in Sachen Digitalisierung bereits gesetzt haben oder zumindest planen.

Kernaussagen

Bei den Gesprächen wurde klar, dass die Digitalisierung in allen Unternehmen ein wichtiges Thema ist, das aber je nach Branche und Struktur anders angegangen wird. So ist die Digitalisierung in manchen bereits gelebte Normalität im Betrieb während andere noch im Theorieprozess stecken.

Einig sind sich fast alle Unternehmen, dass die MitarbeiterInnen die wichtigsten Ressourcen sind und richtig eingesetzt werden müssen. Es gelte vor allem, eine Akzeptanz für Veränderungen zu schaffen: die MitarbeiterInnen müssen nicht nur überzeugt sondern miteinbezogen werden. Deutlich wird auch, dass der Wandel ein Unternehmen als Ganzes betrifft und daher eine übergreifende Zusammenarbeit der Abteilungen – Stichwort Diversity – notwendig ist.

Auch bei den Herausforderungen ist die Meinung der die Unternehmen übereinstimmend: Die große Informationsflut, die Frage wie man jene, die nicht online sind, erreicht und auch das Schritthalten mit der permanenten technischen Weiterentwicklung stellt viele Unternehmen vor offene Fragen. Einig ist man sich jedenfalls, dass sich die Weiterbildung der eigenen MitarbeiterInnen deutlich ändern wird. Genau an diesem Punkt setzt das BFI Wien an und erarbeitet nun maßgeschneiderte Weiterbildungspakete, um die Firmen und ihre Belegschaft bestmöglich auf die Digitalisierung vorbereiten zu können.



„Du gewinnst nie allein. An dem Tag, an dem du was anderes glaubst, fängst du an zu verlieren.“

Der Rennfahrer Mika Pauli Häkkinen



WORKING TOGETHER

Neben dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch und der Abstimmung der Lehrinhalte auf die Bedürfnisse der Unternehmen ergaben sich durch den Partnerdialog zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten, die von Ideenwettbewerben über die Entwicklung gemeinsamer Angebote, konzertierten Medienauftritten bis hin zu konkreten Projekten in Sachen MitarbeiterInnen-Entwicklung reichen.



DIE NÖTIGE INFRASTRUKTUR

EINE FRAGE DER ANBINDUNG

Was nützen die besten Lehrinhalte und der Umstieg auf digitale Lehrmethoden, wenn die Internetleitung zu langsam ist? Um sowohl MitarbeiterInnen als auch den KundInnen ein zeitgemäßes „Surf-Erlebnis“ anbieten zu können, wurde 2016 massiv in den Ausbau unserer Glasfaseranbindung investiert. Details dazu entnehmen Sie bitte der Grafik rechts.

WLAN-ACCESS FÜR ALLE

Unsere KundInnen und MitarbeiterInnen sind mittlerweile „always on“. Damit sie das künftig mit allen Devices auch an allen Standorten des BFI Wien sein können, läuft seit Mitte 2016 die Installation der mobilen Access Points für kostenloses WLAN. Die Standorte Alfred-Dallinger-Platz und der Getreidemarkt konnten bereits mit einer Vollversorgung ausgestattet werden. Die verbleibenden Standorte folgen 2017.

Viele Unternehmen stehen derzeit verstärkt vor der Herausforderung der digitalen Transformation, in der es darum geht, Wertschöpfungsketten digital zu verlängern, smarte Services zu entwickeln und die KundInnen besser zu verstehen. Die IT-Abteilungen stehen dabei natürlich im Zentrum des digitalen Umbaus. In Zeiten der digitalen Transformation ist die IT eine der entscheidenden Kräfte im Kampf um Wettbewerbsvorteile geworden, und um diesen Wettbewerbsvorteil erlangen zu können, bedarf es in den IT-Abteilungen maßgeblicher Anstrengungen.

Modernste Technologien

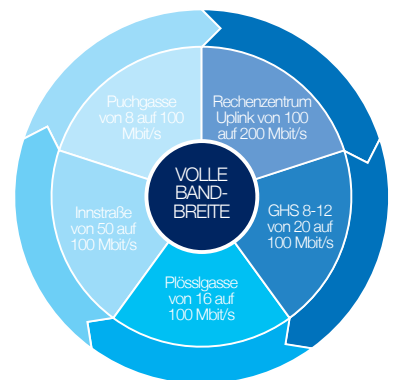
Das gilt gleichermaßen für ein Erwachsenenbildungsinstitut wie das BFI Wien. Um unseren KundInnen künftig nicht nur zeitgemäße pädagogische und didaktische Konzepte liefern zu können, muss das Unternehmen auf modernste

Infrastruktur setzen können. Das BFI Wien hat aus diesem Grund in den vergangenen Jahren massiv in den Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur investiert. So bildet der Ausbau der Glasfaseranbindung auf 100 Mbit/s an allen Standorten und das Upgrade des Uplinks zum Rechenzentrum auf 200 Mbit/s das Fundament für die weitere Entwicklung. Eine schnelle Internetanbindung ist die Basis für neue Lerntechnologien und Real-Time-Kommunikation via Videocalls und Webcasts.

Komfortabler Zugriff

Kostenloser WLAN-Zugang – sowohl für MitarbeiterInnen als auch KundInnen – gewährleistet, dass alle Stakeholder ortsungebunden auf Lehrinhalte und Arbeitsmaterialien zugreifen können. Aus diesem Grund wurde der Roll-out des BFI Wien-eigenen WLAN 2016 in Angriff genommen – und wird im ersten Quartal 2017 seinen Abschluss finden.

Stat Attack



Forcierung Glasfaseranbindung und Bandbreitenerhöhung.



1,13

ist die durchschnittliche Note, die der IT-Helpdesk des BFI Wien von seinen NutzerInnen bekommt.

LERNEN AUF DEN KOPF GESTELLT

UMGEDREHTER UNTERRICHT BEZEICHNET EINE UNTERRICHTSMETHODE DES INTEGRIERTEN LERNENS, IN DER DIE HAUSAUFGABEN UND DIE STOFFVERMITTLUNG INSOERN VERTAUSCHT WERDEN, ALS DIE LERNINHALTE ZU HAUSE VON DEN SCHÜLERN ERARBEITET WERDEN UND DIE ANWENDUNG IN DER SCHULE GESCHIEHT. AM BFI GAB ES ERSTE TESTVERSUCHE IM BAZ.



Im Rahmen des internationalen Projekts VISE (Video Systems in Education) wurde das Flipped Classroom Modell im BAZ 3 zum Thema „Spitzendrehmaschine“ getestet. Während des Projekts sollte die Erstellung des Inhaltes sowie der Dreh und Schnitt des Videos getestet werden und die Reaktionen der Lehrlinge abgefragt werden. Dafür wurden in einem kleinen, internen Team (Michael Kogelmann, Herbert Jagodits, Bea Leeb) drei Videos produziert:

- * Ein Image-Video, das zeigen soll, was die Arbeit mit einer Drehmaschine überhaupt bedeutet
- * Ein Theorie-Video im Klassenraum zu den Grundbausteinen der Maschine
- * Ein Video, das die Grundbausteine an der Maschine zeigt

Die Lehrlinge bekamen die Videos im Anschluss als Vorbereitung für den Unterricht. In der nächsten Unterrichtseinheit wurde Feedback seitens der Lehrlinge eingeholt, um zu evaluieren, wie hilfreich die Methode ist. Und schon beim ersten Testversuch zeigte sich deutlich: Es besteht viel Interesse an Videos und anderen Methoden in der Lehre, z.B. ist die Möglichkeit von Online-Tests sehr positiv aufgenommen worden. Deutlich wurde durch die Reaktionen auch, dass die Videos bei der Zielgruppe sehr positiv aufgenommen wurden, und dass sie diese neue Art der Wissensvermittlung als sehr innovativ erachten. Motivierte Lehrlinge haben sich die Videos sogar zuhause zur Wiederholung angesehen.

Nach diesem Piloten sind für 2017 weitere Versuche hinsichtlich Flipped Classroom und auch die Kooperation mit Start-Ups in diesem Feld angedacht.

Mobiles Wissen

Seit Juli 2016 läuft am BAZ des BFI Wien der Testbetrieb der innovativen Lern-Software KnowledgeFox. Durch eine revolutionäre Lern-Methode können Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer den Wissenserwerb in kleinen, aber regelmäßigen Schritten selbst auf ihren Mobilien Devices steuern und erzielen dadurch rasch hervorragende Ergebnisse.

2017 folgt der Roll-out in den weiteren Bereichen des BFI Wien

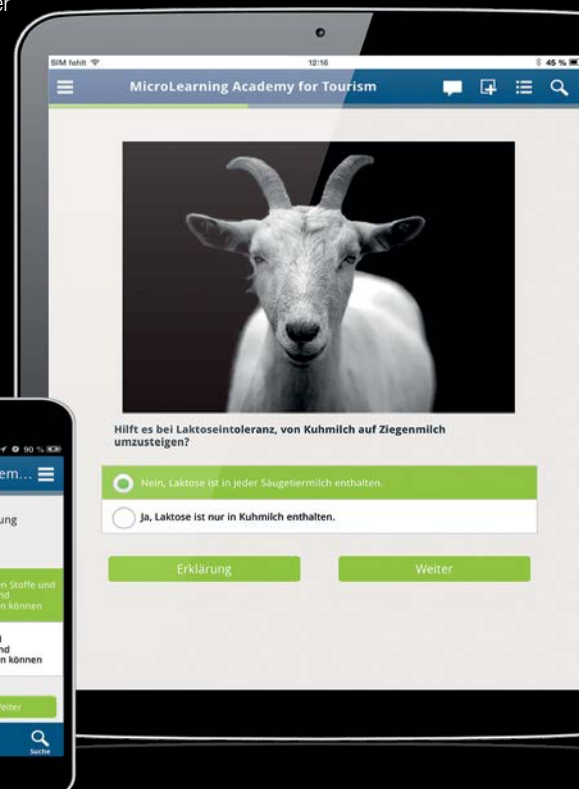
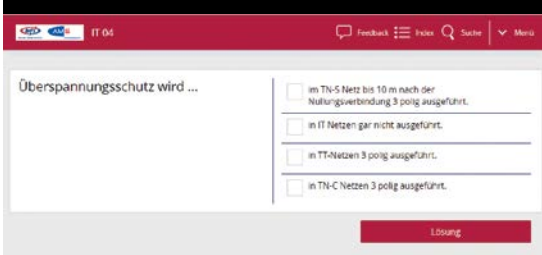
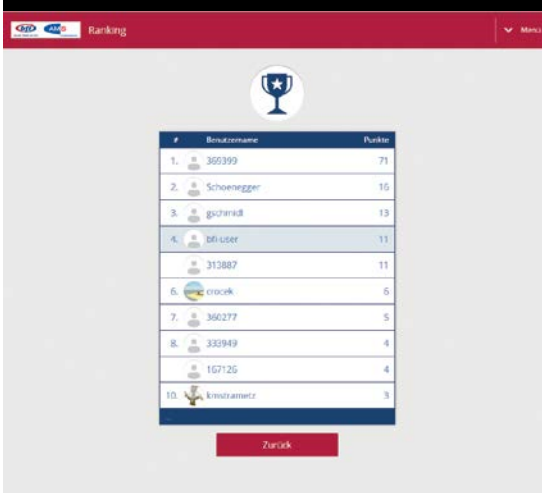
Die Vorteile auf einen Blick

- Microlernen – kleine Wissensschritte
- Push statt pull (Lernerinnerung)
- Verschiedene Typen von Wissenskarten
- Bilder/Videos als visuelle Unterstützung
- Geräteunabhängig (PC, Handy, Tablet)
- Ortsunabhängig (auch offline)
- Sehr gutes Teilnehmerfeedback
- Hervorragende Prüfungsergebnisse

Schlau wie ein Fuchs! Die Einführung von „KnowledgeFox“ stellt einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung des BFI Wien dar. Die Elektroabteilung im BAZ 1 startete Anfang Juli 2016 ein Pilotprojekt mit KnowledgeFox, bei dem Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstständig Fragen beantworten und so ihren Wissensstand bequem selbst testen können. Die Funktionsweise von KnowledgeFox ist dabei denkbar einfach: Der/die TrainerIn erstellt einen Fragenpool mit den möglichen Antworten zu einem bestimmten Thema. Da es sich bei KnowledgeFox um ein Web-Interface handelt, können die Fragen am Smartphone, Tablet oder Computer beantwortet werden. Dabei bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt nach der beantworteten Frage die korrekten Antwortmöglichkeiten und nicht wie üblich, FALSCH angezeigt. Nicht richtig beantwortete Fragen werden im Fragenpool nach hinten gereiht und müssen neuerlich beantwortet werden. Sind alle Fragen richtig beantwortet, hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin

die persönliche Lernphase positiv abgeschlossen.

Bei diesem Lernmodell kommt auch der Wettbewerbsgedanke nicht zu kurz: Falls sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer „matchen“ wollen, z.B. mit einer Kollegin/einem Kollegen, können sie ihn zum Match einladen und herausfordern. Jetzt gilt, wer die besseren Nerven hat, der gewinnt! Die Forschung zeigt, dass Gamification vor allem im Bereich des Faktenlernens großartige Ergebnisse erzielt. Und die ersten Prüfungsergebnisse der „Beta-Testerinnen und -Tester“ am BAZ bestätigen diese Theorie. 2017 soll daher am ganzen BFI Wien der Roll-out der KnowledgeFox-App erfolgen.



Lehre

E-Didaktik

Um der Digitalisierung in der Lehre gebührend Rechnung zu tragen, wurde am BFI Wien in den pädagogischen Rahmen auch der Bereich E-Didaktik aufgenommen.

Die KundInnen gestalten künftig die Methoden und Services mit

Die durch die Digitalisierung hervorgerufene Veränderungen in allen Lebensbereichen betreffen natürlich auch den Bereich der Didaktik. Um dem Rechnung tragen zu können, wurde am BFI Wien im pädagogischen Rahmen 2016 auch der Bereich E-Didaktik mitaufgenommen. Konkret geht es dabei um die Art und Weise, wie das Thema E-Learning in die Lehre am BFI Wien einfließen wird.

Der Fokus des Pädagogischen Rahmens liegt dabei auf dem Paradigma, dass die KundInnen die Methoden und Services aktiv mitgestalten können. So steht nicht die Technik im Mittelpunkt sondern die Lernenden: Das E-Learning-Arrangement wird qualitativ auf die Lernbedürfnisse der KundInnen ausgerichtet und berücksichtigt bewährte Lernstrategien und Lernbiografien mit dem Fokus auf Selbstlernkompetenz.

Ziel des Pädagogischen Rahmens ist es auch, dass KundInnen durch den Einsatz von Wikis, Weblogs, Podcasts, etc. auch zu den GestalterInnen ihrer Lerninhalte werden und damit die passive Konsumentenrolle verlassen. Großes Augenmerk wird dabei darauf gelegt, dass die handlungs- und kompetenzori-

entierten Lehr- und Lernprozesse an der Lebens- und Arbeitswelt der KundInnen des BFI Wien ausgerichtet sind.

Das führt natürlich zu einem Paradigmenwechsel in den pädagogischen Verhältnissen und Rollen: Lernende übernehmen aktive Verantwortung für den Lernprozess und Lehrende haben als „Enabler“ die Kompetenz für die didaktische Aufbereitung.

Neben der verstärkten Einbindung der KundInnen profitieren diese von orts- und zeitungebundenen Lernformen und dem flexiblen Einsatz von E-Learning-Elementen. Den TrainerInnen steht wiederum ein erweitertes Repertoire an didaktischen Methoden und Werkzeugen zur Verfügung.

Das hat mittelfristig eine starke positive Innenwirkung auf die MitarbeiterInnen und TrainerInnen; zahlt nachhaltig in die Weiterentwicklung der Organisation sowie des Angebots ein; wirkt sich positiv auf KundInnen und Interessengruppen aus und unterstützt das BFI Wien bei der Positionierung als Vorreiter am heimischen Erwachsenenbildungsmarkt.

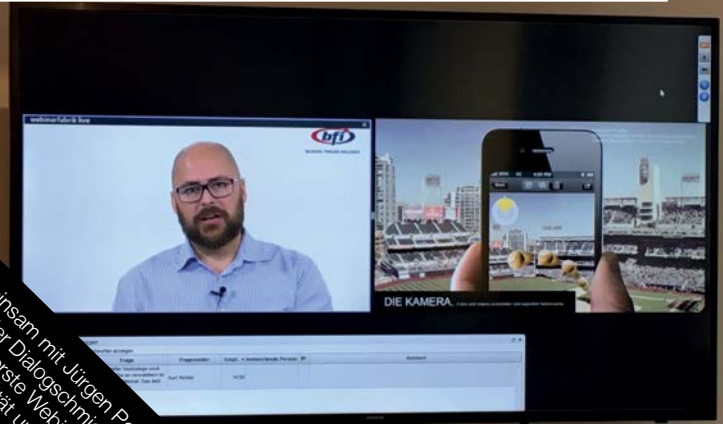
“ Man kann nicht gewinnen, wenn man nicht völlig anders ist. Wenn uns alle anderen als völlig verrückt bezeichnen, dann sage ich mir, wir müssen da wirklich auf etwas gestoßen sein.
Larry D. Ellison, Gründer von Oracle



Wie funktioniert

Knowledgefox?

KnowledgeFox ist eine innovative Lern-Software die darauf abzielt, den Lernenden Zeit zu sparen und nachhaltig Wissen aufzubauen. Auf Basis der Forschung von Nobelpreisträger Eric Kandel erfolgt der Wissenserwerb in kleinen, aber regelmäßigen Schritten (Mikrolernen). Die Struktur der Wissenskarten stellt einen didaktischen Aufbau und ein gutes Lernerlebnis sicher – ganz egal ob am Smartphone, Tablet, Laptop oder Büro-Arbeitsplatz – ganz gleich welches Themenfeld.



Gemeinsam mit Jürgen Polterauerer von der Dialogschmiede wurde das erste Webinar in die Realität umgesetzt.

Behavioral what? werden sich sicherlich einige LeserInnen fragen? Durch die Vernetzung aller bereits bestehenden Marketingkanäle können wir sehr viel über unsere Kundinnen und Kunden erfahren und dementsprechend maßgeschneiderte Angebote für sie anbieten. Aber was steckt hinter dem Begriff Behavioral Marketing tatsächlich?

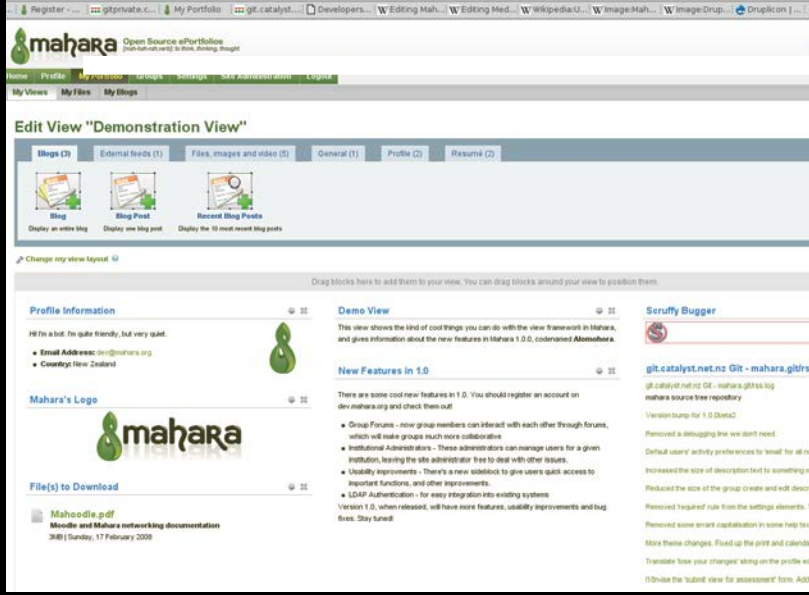
Im kostenlosen Webinar des BFI Wien am 13. Oktober ging Jürgen Polterauer diesem Begriff auf den Grund und beleuchtete auch generelle Trends des Marketings im digitalen Zeitalter. Hunderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren live an ihren PCs, Netbooks, Tablets und Smartphones dabei, als der Marketing-Profi von der Dialogschmiede tief in die Welt von KundInnen- und Klickverhalten und Empfehlungsmarketing eintauchte.

Polterauer war es in seinem kurzweiligen Vortrag besonders wichtig zu betonen, dass er nicht von einem Trend der Zukunft spricht: „Der Zug in Richtung Zukunft ist längst losgefahren. Ich zeige ihnen nichts, was nicht jetzt schon verfügbar ist und auch am Markt passiert.“ Durch zahlreiche anschauliche Beispiele untermauerte Polterauer seine Ausführungen immer wieder.

BEHAVIORAL MARKETING: BFI WIEN LANCIERT ERSTES LIVE-WEBINAR



Das Publikum war in den Ablauf des Webinars laufend interaktiv eingebunden (z.B. in Form von Umfragen). Und im Anschluss an Polterauers Präsentation stand das BFI Wien-Produktmanagement allen Interessierten im Audio-Chat für Fragen zur Verfügung. Die positive Resonanz des Publikums und die große Zahl an ZuseherInnen war Bestätigung dafür, dass das Format Webinar auch in Zukunft ein probates Mittel zur Vermittlung komplexer Themen sein wird und eine Bereicherung für den Methodenmix des BFI Wien darstellt.



Die fortschreitende Vernetzung und Durchdringung aller Lebensbereiche durch digitale Technologien bietet natürlich auch den PädagogInnen ganz neue Möglichkeiten. Um den Lehrenden am BFI Wien – aber auch anderen interessierten PädagogInnen – das passende Rüstzeug für die flexible, multimediale und moderne Gestaltung der Lehrinhalte an die Hand zu geben, hat das BFI Wien einen eigenen Lehrgang für „Digital Trainer“ ins Leben gerufen. Ziel des Lehrgangs ist es dabei, den KursteilnehmerInnen zu vermitteln, wie sie die volle Bandbreite des Web sinnvoll im Unterricht einsetzen können. Die Vorteile der neuen Lehrmittel liegen dabei auf der Hand: Die Lehrenden sind ortsunabhängig, der Unterricht wird zeitlich flexibler und durch den Einsatz multimedialer Elemente auch abwechslungsreicher. Die Nutzung vielfältiger Kommunikationswege bereichert die Arbeit der Lehrenden und bietet allen Beteiligten ein neues Lernerlebnis.

TRAIN THE E-TRAINER: EIGENER KURS FÜR DIGITALE DIDAKTIK

Diese neuen Lehrmethoden bieten aber nicht nur neue Gestaltungsmöglichkeiten, sondern stellen die TrainerInnen bzw. Vortragenden auch vor neue Herausforderungen. Die Tools wollen nicht nur korrekt sondern vor allem auch effizient eingesetzt werden.

Im Lehrgang des BFI Wien wird daher in Form von Blended Learning vermittelt, wie man den Unterricht ansprechender für die neue „Mediengeneration“ aufbereitet. Es fließen dabei neueste Erkenntnisse aus der Lern- und Gehirnforschung sowie aktuelle Studien- und Forschungsergebnisse zur effektivsten Form des Lernens in den Unterricht ein. Die PädagogInnen lernen anhand praktischer Beispiele die effiziente Planung und Erstellung von E-Learning-Unterricht, den sinnvollen Einsatz von Gamification-Elementen und Methoden zur Online-Motivation der TeilnehmerInnen kennen und arbeiten mit unterschiedlichen E-Learning-Plattformen (z. B. Google Education, Moodle und Mahara).



Jederzeit an jedem Ort zu lernen – neue Chancen für Lernende und neue Herausforderungen für Lehrende.



Valerie Höllinger präsentierte gemeinsam mit Franz-Josef Lackinger die Strategie des BFI Wien. Martin Giesswein führte durch den Abend.

DAS BFI WIEN LUD ZUM ERSTEN TRAINERINNEN-FORUM – UND HUNDERT TRAINERINNEN FOLGTEN DEM AUFRUF.

Die Digitalisierung beeinflusst mittlerweile alle Lebensbereiche. Aber wie verändert die Digitalisierung die Erwachsenenbildung? Was bedeutet das für die Honorar-Trainerinnen und -Trainer? Und wie möchte das BFI Wien die Honorar-TrainerInnen künftig verstärkt in die Entwicklung neuer Lehr- und Lernmethoden einbinden? Diese und noch zahlreiche andere Fragen beantwortete die BFI Wien-Geschäftsführung beim 1. TrainerInnen-Forum im November 2016. „Seit geraumer Zeit setzen wir uns sehr intensiv mit dem Schwerpunktthema

Digitalisierung und den damit verbundenen Implikationen für das BFI Wien auseinander. Wir streben ein marktfähiges Produktportfolio an, wollen moderne, digitale, didaktische Methoden und Instrumente nutzen und alle internen wie externen Kanäle und die Infrastruktur für die Digitalisierung rüsten, um nicht nur bildungspolitische Akzente zu setzen, sondern auch in einzelnen Bereichen eine Vorreiterrolle am Bildungsmarkt einzu-

VORREITERROLLE IN SACHEN DIGITALISIERUNG

nehmen“, erklärte etwa Valerie Höllinger in ihren einleitenden Worten. „Einen maßgeblichen Puzzlestein in dieser Entwicklung spie-

len natürlich die Trainerinnen und Trainer. Sie sind unser Aushängeschild – der direkte Kontakt zu den Kundinnen und Kunden“, betonte Franz-Josef Lackinger. „Sie sind es, die tagtäglich durch Ihre Professionalität das BFI Wien bestmöglich nach außen repräsentieren. Und sie sind es, die diese strategischen Überlegungen mit Leben erfüllen können – sei es aus methodisch-didaktischer Sicht oder aus inhaltlicher Sicht“, dankte er den knapp einhundert anwesenden TrainerInnen für das Engagement und die an den Tag gelegte Professionalität, die von den Kundinnen und Kunden mit einer Kursgesamtzufriedenheit von 1,52 auf der fünfteiligen Schulnotenskala beurteilt wurde.

„Es ist uns ein großes Anliegen, die Trainerinnen und Trainer von Anbeginn in unsere Entwicklung einzubinden und ihre Expertise in der Lehre in unsere Planung einfließen zu lassen“, strich Höllinger die Notwendigkeit einer gemeinsamen Herangehensweise an



M. Giesswein, V. Höllinger und F.J.Lackinger freuten sich über das Publikumsinteresse, das sich auch im Digi-World-Cafe widerspiegelte.



Interaktion stand im Vordergrund des 1. TrainerInnen-Forums des BFI Wien.



Microlearning auf höchster Ebene.

das Thema digitale Transformation der Erwachsenenbildung hervor. Diese Sichtweise wird auch von den Trainerinnen und Trainern selbst geteilt, wie aus einer internen Befragung hervorgeht, die im Zuge der Präsentation kurz vorgestellt wurde.

So sieht ein Gros der TrainerInnen maßgebliche Veränderungen auf ihren Lehralltag zukommen und hat auch schon zum Teil spannende Ideen, wie neue Lehrmethoden in

REGE BETEILIGUNG BEIM DIGI-WORLD-CAFE

den Arbeitsalltag integriert werden können. Zahlreichen Trainerinnen und Trainern fehlt es in diesem Methodenmix aber noch an Sattelfestigkeit, wie die Befragung zeigte. Ein modernes Train-the-Trainer-Programm ist daher wenig überraschend einer der meistgeäußerten Wünsche seitens der TrainerInnen am BFI Wien.

Die Befragung zeigte jedenfalls sehr deutlich, dass das Thema Digitalisierung keinen der am BFI Wien tätigen PädagogInnen kalt lässt. Und dementsprechend hoch war auch das Interesse und das Involvement der Trainerinnen und Trainern im Zuge des TrainerInnen-Forums: Nach einem informativen und unterhaltsamen Abriss des Digitalisierungsexperten Martin Giesswein über die Entwicklung der Digitalisierung, nutzten sie die Gelegenheit, um sich in einem informativen „Digi-World-Cafe“ mit den ProduktmanagerInnen des BFI Wien auszutauschen und auch ihre Erfahrungen und Gedanken zum Thema E-Learning zu teilen. Vor allem das Thema Lernquiz fand dabei große Beachtung. So wurde im Rahmen des TrainerInnen-Forums das interaktive Lernquiz Socratic nicht nur theoretisch erklärt, sondern auch unter großer Beteiligung aller BesucherInnen „hands-on“ in der virtuellen Schulungssituation vorgeführt. Auch weitere e-didaktische Konzepte wurden ausführlich in Kleingruppen diskutiert und auf die Einsetzbarkeit am BFI Wien

hin geprüft. Die Resonanz der Trainerinnen und Trainern verdeutlichte, dass dieses Eventformat der richtige Weg ist, um im Sinne der Kollaboration und unter Einbindung aller beteiligten Stakeholder die Digitalisierung der Ausbildung am BFI Wien in Angriff zu nehmen. Durch dieses informelle Get-together konnte nicht nur die Bindung zu den TrainerInnen weiter erhöht, sondern auch ein gutes Gefühl für die methodisch-didaktischen Bedürfnisse der TrainerInnen entwickelt werden. Erste Erkenntnisse daraus mündeten in speziellen Workshops für die Trainerinnen und Trainern zum Thema Lernquiz und Microlearning, in denen alle Interessierten unabhängig von ihrem Vorwissen den unterstützenden Einsatz von Microlearning am Beispiel von zwei webbasierten Lern-Apps erproben konnten, und einem Workshop, in dem gemeinsam die Rahmenbedingungen für die effiziente Verschränkung digitaler und analoger Wissensvermittlung erarbeitet wurden und der effiziente Einsatz von E-Tools in den Trainings vermittelt wurde.



Die Trainerinnen und Trainern nutzten das TrainerInnen-Forum zum regen Austausch und zum Update in Sachen Digitalisierung.

In der Innovationshochburg wagte das BFI Wien einen Blick in die Zukunft.

Going Silicon

Ein subjektiver Erfahrungsbericht.

Das Silicon Valley gilt als der Inbegriff von Innovation. Selbst Barack Obama sagt man nach, dass er nach seiner Amtszeit als Präsident beruflich in der San Francisco Bay-Area Fuß fassen möchte. Was macht den Reiz dieses 70 Kilometer langen und 30 Kilometer breiten Landstrichs aber aus? Warum fühlt sich selbst der mächtigste Mann der Welt von dieser Wüste angezogen, in der bis zu 30.000 Start-ups blühen, verwelken und neu entstehen? Warum gedeihen in dieser von Wolkenkratzern und ewig langen Staus geprägten Welt „Riesentöter“ wie Uber und AirBnB oder Überflieger wie Apple und Google zu Hunderten? Warum nicht in Wien, London oder Tokio? Potente Investoren, exzellente Unis und erfahrene Mentoren gibt es auch fern der USA – was also macht den Unterschied?

In erster Linie die Geisteshaltung, wie eine Gruppe von zehn Mitarbeitern des BFI Wien inklusive der beiden Geschäftsführer Valerie Höllinger und Franz-Josef Lackinger bei einem Lokalausgang und bei Besuchen von rund 20 Unternehmen vor Ort erkennen sollte.

Innovation, Community, Bildung

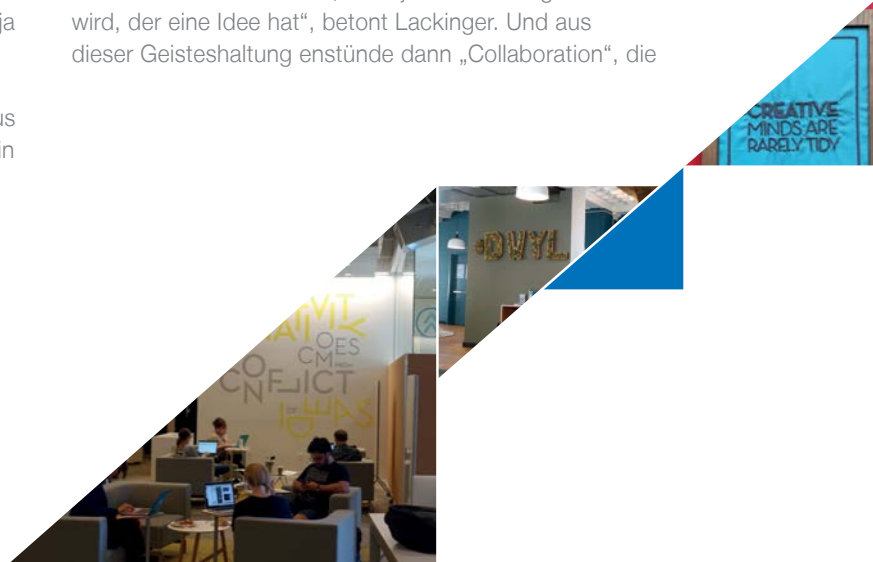
„Was wir vorfanden war überraschend, inspirierend – ja geradezu ansteckend“, so Höllinger in der Retrospektive: „In den Gesprächen mit den Menschen vor Ort präsentierte sich ein Biotop, das auf einem Dreieck aus Innovation, Community und Bildung aufbaut und so ein Start-up-freundliches Klima schafft.“

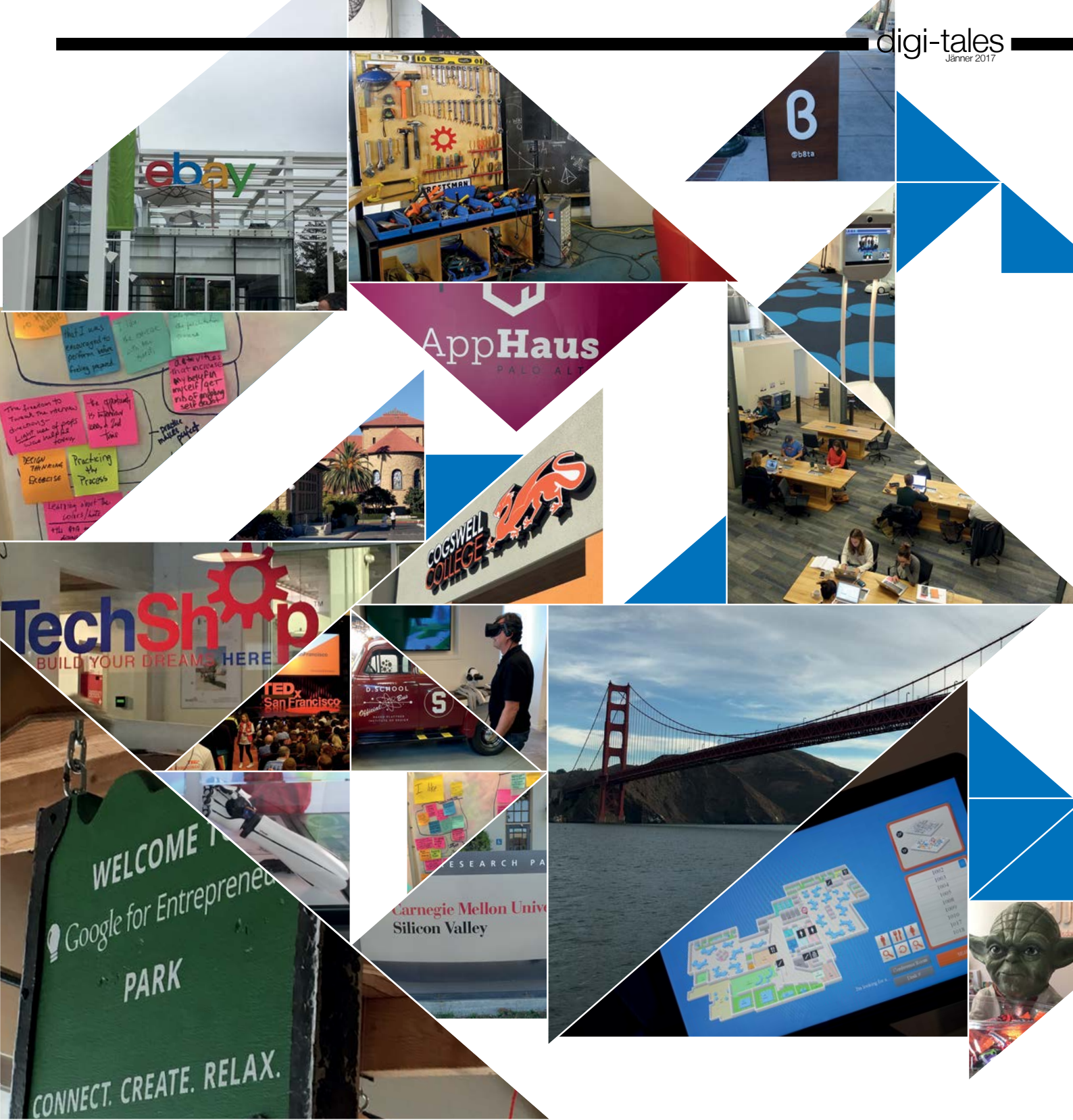
Das Lebenselixier des Silicon Valley sei die Innovation, streicht auch Lackinger hervor. In dem Landstrich nicht unweit von San Francisco sei man permanent auf der Suche nach der Weiterentwicklung, die das Leben der Menschen positiv verändern soll.

Eine der bemerkenswertesten Erkenntnisse, die das BFI Wien-Team mit nach Hause nahm, war dabei die Tatsache, dass Innovation im Silicon Valley nicht bedeutet, rein technologiegebunden zu denken, obwohl man vor allem am Technologiesektor reüssiert. „Wir sind eigentlich dorthin gefahren, um Digitalisierung an der Quelle zu lernen – und kamen zurück, ohne den Begriff Digitalisierung ein einziges Mal gehört zu haben. Technologie ist hier Mittel zum Zweck. Gedacht wird aber in Geschäftsmodellen, in innovativen Veränderungsprozessen, die von einer pulsierenden Community angestoßen werden“, erklärt Höllinger.

Kein elitärer Zirkel

Und diese Community sei ganz besonders: trotz großer Namen sei sie kein elitärer Zirkel, der die Eintrittsbarrieren so hoch wie möglich baut. „Es ist eine Community, die sich dadurch auszeichnet, dass jedem Gehör geschenkt wird, der eine Idee hat“, betont Lackinger. Und aus dieser Geisteshaltung entstünde dann „Collaboration“, die





*„Innovationen werden anfangs maßlos überschätzt, auf Dauer aber maßlos unterschätzt.“
Achim Berg, (*1964), Chef Microsoft Deutschland*

CO-INNOVATION



interdisziplinäre und projektbezogene Zusammenarbeit: Co-Working-Spaces allerorts erlauben es, dass sich Studenten, Unternehmen und Geldgeber gegenseitig inspirieren – frei von Hierarchien, frei von Wettbewerbsklauseln, frei von Angst, dass die Idee gestohlen wird. „Hier kann jeder seine Ideen kundtun“, bringt es Höllinger auf den Punkt. „Worauf warten wir? Was kann ich beitragen, um dir bei der Problemlösung zu helfen?“ sei keine Floskel, sondern gelebter Ausdruck eines „Sich-Einlassens“ auf die Probleme der anderen.

Über den Tellerrand geblickt

Das führe auch dazu, dass die Leute ohne Scheuklappen durch die (Geschäfts-)Welt gingen und das Entdecken von etwas Neuem und Überraschendem obwohl man etwas ganz anderes gesucht hat („Serendipity“) nicht als Zufallsprodukt passiert sondern die geförderte Denkweise ist. „Es ist ein Klima, das Innovation herausfordert, Design-Thinking als oberste Prämisse setzt und in der die Inspiration der Quell für absolute Highflyer ist“, umreißt es etwa Höllinger. Und Inspiration sei ein essentielles Asset. Denn: Inspirierende Unternehmen ziehen sowohl das Kapital als auch das Know-how wie ein Magnet an.

Der Faktor Bildung spielt in diesem Kontext wenig überraschend eine tragende Rolle: in Stanford werden z.B. im Rahmen der Career Education die Studierenden von Beginn an mit Unternehmen vernetzt und mit persönlichem Coaching unterstützt. Bei allen besuchten Bildungseinrichtungen – egal ob Stanford, Singularity University, Cogswell College, D School, Galvanize – sind Unternehmen aktive Mitglieder im Studienalltag. Sie fordern die Studierenden mit „Real-Life-Problemen“ heraus, binden die Unis ins Prototyping der Produkte ein und sichern sich frühzeitig die Gunst der besten Studenten. „So wird den Studierenden von Beginn an vermittelt, in Problemlösungen und in Geschäftsmodellen zu denken, um später durchstarten zu können“, erklärt Lackinger.

Einen riesigen Unterschied zwischen dem Silicon Valley und Österreich ortete die BFI Wien-Delegation auch im Umgang mit Fehlern: „Das hier ist ein Umfeld, in dem ich sehr gut und glücklich scheitern kann“, war etwa die Aussage eines jungen Startup-Gründers. „Hier ist der, der scheitert, derjenige, der am meisten gelernt, und damit einen hohen Marktwert hat.“ Diese Fehlerkultur verspricht angstfreie Entwicklung und scheint ein fruchtbarer Nährboden für Multimilliarden-Dollar-Unternehmen zu sein. Es ist aber eine Fehlerkultur, für die alleine Stanford einen Jahresetat von fast sechs Milliarden Dollar hat – knapp ein Drittel dessen, was Österreich für das gesamte Bildungssystem 2014 ausgegeben hat. Eine Fehlerkultur, die von Geldgebern gestützt wird, die wie auf der Rennbahn auf zehn Pferde gleichzeitig wetten und denen es egal zu sein scheint, ob neun Millionen Euro Startkapital versenkt werden, solange die auf das zehnte Pferd gesetzte Million ein Vielfaches an Revenue zurückspielt.

A little more Silicon Valley, please!

Diese Mentalität herrscht in Österreich nicht vor. „Aber auch wenn wir die Rahmenbedingungen des Silicon Valley in Österreich nicht ident zur Verfügung haben, können wir doch sehr viel von der Denke in der Alpenrepublik implementieren“, betont Höllinger. Viele der Stärken im Silicon Valley seien eine Einstellungsfrage. Wenn wir mehr in Kooperation als in Wettbewerb denken, die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern und die Kunden schon frühzeitig in den Produktentwicklungsprozess einbinden, habe man schon einen großen Schritt in Richtung Innovation gemacht. Auch der Einsatz von Design-Thinking als Methode um Probleme zu lösen oder neue Ideen zu gewinnen, wäre ein wichtiger Schritt. Am BFI Wien werde man versuchen, diese Mentalität zu fördern, verstärkt auch mit Start-ups – etwa in Hackathons – zusammenzuarbeiten und so neue Impulse für den Bildungsmarkt zu setzen, kündigen die beiden BFI Wien-Geschäftsführer an. Interessante Digitalprodukte sollen entwickelt und die bestehenden Kurse mit digitalen Komponenten aufgewertet werden, um so die Silicon Valley-Mentalität zumindest am heimischen Bildungssektor aufkeimen zu lassen.



NOTHING IS A MISTAKE.

THERE'S NO WIN

AND NO FAIL.

THERE'S ONLY

MAKE



Digitaler Campus

Das BFI Wien entwickelt einen One-Stop-Shop, um den Kundinnen und Kunden den Zugang zum digitalen Angebot des Hauses noch leichter und übersichtlicher zu ermöglichen.

2017
folgt der
sukzessive
Roll-out des Digi
Campus des BFI
Wien

Die Vision

Unsere Vision ist es, allen Menschen in Österreich die Möglichkeit zu bieten, sich auf die Herausforderungen einer digitalisierten Zukunft vorzubereiten und sich erfolgreich in einer modernen Arbeitswelt zu positionieren.

Seit über 25 Jahren hat sich das BFI Wien dem Ziel verschrieben, den Menschen mit praxis- und branchengerechter Aus- und Weiterbildung und durchlässigen Bildungswegen als starker, verlässlicher Partner zur Seite zu stehen und einen maßgeblichen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität von Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und Arbeitsuchenden zu leisten. Diese Maxime wird auch künftig verfolgt und das BFI Wien will vor allem in der voranschreitenden Digitalisierung neue Maßstäbe in der Erwachsenenbildung setzen. Zu diesem Zweck wird das BFI Wien im zweiten Quartal 2017 den Digi-Campus aus der Taufe heben.

Die Errichtung eines eigenen Campus verfolgt aus KundInnen-Sicht zwei Ziele: Einerseits steht allen Interessierten künftig eine eigene Plattform zur Verfügung, die eine nutzerfreundliche Übersicht über Kursangebote mit digitalem Inhalt „am Puls der Zeit“ oder digitalen Lernformaten bietet. Und gleichzeitig wird diese Plattform dem KundInnen-Bedürfnis nach digitalem, selbstbestimmtem Lernen gerecht.

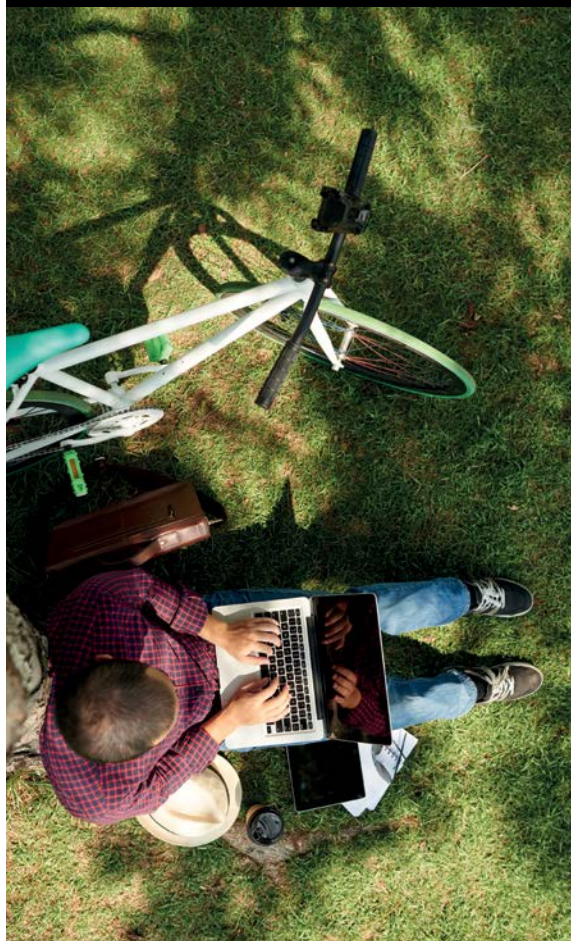
Dementsprechend diversifiziert wird sich auch das Angebot des Digi-Campus darstellen: Der Maxime folgend, niemanden auf dem Weg ins digitale Zeitalter zurücklassen zu wollen, werden im Rahmen des Digi-Campus individuell auf die Zielgruppen abgestimmte Inhalte angeboten. Diese spezifischen Inhalte und Formate ermöglichen den Kundinnen und Kunden nicht nur fehlende Kompetenzen zu erwerben, sondern berücksichtigen auch sowohl das individuelle

Lernverhalten als auch unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten durch das Angebot verschiedener Elemente wie etwa Blended Learning, Webinare, KnowledgeFox und Moodle.

Interessentinnen und Interessenten mit digitalen Vorkenntnissen unterstützt der Digi-Campus künftig noch intensiver dabei, ihre Kompetenzen in spezifischen Bereichen – wie z.B. Programmierung oder Digitalmarketing – zu erweitern. Durch die Kooperationen mit spezialisierten Start-ups können zudem technologische und innovative Vorreiter-Themen präsentiert werden.

Mit dem Aufbau eines eigenen Digi-Campus verfolgt das BFI Wien aus Unternehmenssicht das Ziel, eine lokale und nationale Vorreiterrolle in der Erwachsenenbildung in Bezug auf Digitalisierung einzunehmen. Durch die Kooperation mit Start-ups, Unternehmen und Speakern bindet das BFI Wien auch externes Wissen ein, das die Positionierung als kompetenter Partner für digitale und Zukunftsthemen weiter intensiviert. Die Beiträge einer wachsenden Community aus ExpertInnen und AbsolventInnen – z.B. als Blog – erweitert zudem die Möglichkeit des Ausbaus von internem Know-how.

Darüber hinaus will das BFI Wien den Digi-Campus zu einer umfassenden Vermarktungsplattform im Spannungsfeld Digitalisierung und Bildung ausbauen, um seinen Kundinnen und Kunden künftig als One-Stop-Shop bei der Erreichung ihrer persönlichen Ziele noch effizienter zur Seite stehen zu können.



Architektur

Der Digi-Campus des BFI Wien beinhaltet neben Lehrgängen und Kursen mit inhaltlichem Digitalfokus auch Angebote, die in der Didaktik auf neue digitale Formen der Wissensvermittlung setzen.

Die KundInnen profitieren von einem reichhaltigen Angebot auf einen Blick

Der Digi-Campus des BFI Wien ist auf einem Zwei-Säulen-Modell aufgebaut: Den Bereich „Digi“ und den Bereich „Mixed“.

Die Themenkomponente „Digi“ beinhaltet alle Produkte und Kurse die einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die „Digitalisierung“ legen. Um bestmöglich auf die sich permanent wandelnden Anforderungen im Spannungsfeld „Digitalisierung und Arbeitswelt“ reagieren zu können, werden im Zuge des Digi-Campus dabei nicht nur langwierige Lehrgänge sondern auch kleine Kursformate mit aktuellen Themen gepusht und Produkte mit kurzem Produktlebenszyklus veröffentlicht werden. Zudem sieht das Konstrukt vor, regelmäßig „Leuchtturm“-Projekte zu erarbeiten und auch Kursangebote zu bieten, die im „Präsenzunterricht“ vor Ort aus unterschiedlichen Gründen nur schwer zu realisieren sind.

So kann sehr flexibel auf das sich verändernde Kundeninteresse reagiert werden und neue Produkte sowie aktuelle Themen mit sehr geringer Vorlaufzeit in den Ausbildungskanon aufgenommen werden. Einige Beispielkurse mit inhaltlichem Fokus auf den Bereich „Digitales“ sind etwa der Lehrgang

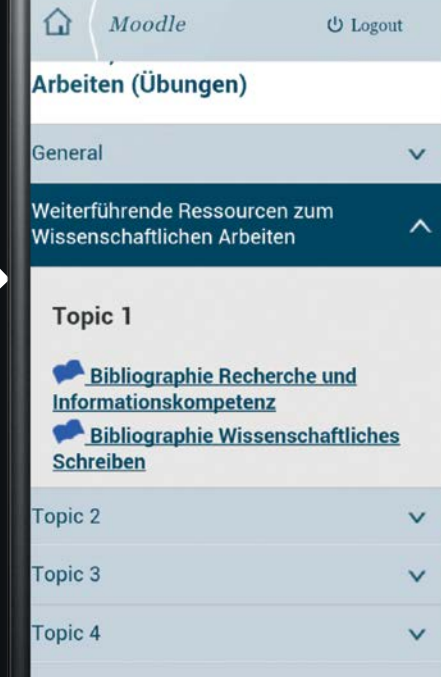
Innovationsmanagement, Ausbildungen zum Thema Mobile und App Marketing, Lehrgänge zu Social Media und Community Management, sowie Formate zu den Themenkomplexen Storytelling, Internet of Things und Blogging.

Die „Mixed“-Säule beinhaltet Angebote – u.a. auch Standardprodukte unseres Bildungsprogramms – die Blended Learning-Elemente (E-Learning, KnowledgeFox, Moodle, etc.) einsetzen. Darüber hinaus wird das Mixed-Angebot um digitale Veranstaltungen – etwa Webinare zu spezifischen Schwerpunkten oder Informationsveranstaltungen per Video – angereichert.

Neu ist auch der Einsatz des IMC Auditorentools zur dynamischen und professionellen Präsentation von Kursinhalten. Im ersten Schritt wird diese Software im Bereich Marketing, EDV und Wirtschaft – konkret in den Lehrgängen Digital Marketing, Online-Marketing, Social Media Management, E-Commerce Expert, Webdesign Special, Bilanzbuchhaltung und Personalmanagement – eingesetzt, um den Kundinnen und Kunden eine moderne Form der Wissensvermittlung bieten zu können.

Science-Fiction bleibt nicht lange Fiktion. Schon gar nicht im Internet.

Vinton Cerf, „Vater des Internets“



Die nächsten

Schritte

In einem ersten Schritt wurde in den ersten Wochen 2017 die Implementierung des IMC Auditorentools vorangetrieben und ein eigenes Webinar dazu geplant. Derzeit (Stand: Jänner 2017) laufen zudem zahlreiche Gespräche mit Start-ups und weiteren Geschäftspartnern (etwa Darwins Lab, Pioneers, ...) über mögliche Kooperationen. Bis Ende Q1 erfolgt der Aufbau einer eigenen Innovationscommunity und eines renommierten Advisory Boards für die weiteren Digitalisierungs-Schritte.

Webdev

DAS BFI WIEN ARBEITET IM INTERESSE DER KUNDINNEN AN DER SUKZESSIVEN WEITERENTWICKLUNG SEINER WEBANGEBOTE.

Know the Customer

Um den sich permanent ändernden Anforderungen der Kundinnen und Kunden gerecht zu werden, baut das BFI Wien seine Angebote im Onlinebereich sukzessive aus und setzt dabei neue Maßstäbe im Erwachsenenbildungsbereich.

AUSBILDUNGS-NEWS

Infovorsprung

Das Auffinden von Informationen rund ums Thema Bewerbung, Ausbildung, Job & Möglichkeiten kann aufgrund der Komplexität zur Sisyphusarbeit werden. Um unseren Kundinnen und Kunden hier den entscheidenden Informationsvorsprung zu geben, wird am BFI Wien derzeit ein Informationsportal entwickelt, das den BenutzerInnen je nach Interessensgebiet und Kundenverhalten die für sie relevanten Informationen

in Echtzeit zur Verfügung stellt und ihnen so hilft, sich im Berufsleben selbst zu verwirklichen.

DIRECTMARKETING

Info-Mehrwert

Newsletter sollen informieren, nicht verärgern. Gerade in Zeiten des Informationsoverloads ist es wichtig, maßgeschneidert jene Informationen zu erhalten, die man wirklich benötigt. Um die Kundinnen und Kunden des BFI Wien künftig noch besser mit den für sie wirklich relevanten Informationen versorgen zu können, wird im 1. Quartal ein Newsletter-System eingeführt, das den Versand individuell maßgeschneiderter Newsletter zulässt.

BEWERBUNGSPLATTFORM

One-Stop-Shop

Menschen auf Jobsuche kennen die Situation: Für jedes Bewerbungsschreiben müssen mühevoll alle relevanten Zeugnisse, der in Sachen Relevanz neu sortierte Lebenslauf sowie das individuelle Anschreiben zusammengestellt werden. Um diese Arbeit den Kundinnen und Kunden des BFI Wien künftig zu erleichtern, wird derzeit an einer Bewerbungsplattform gearbeitet, die genau diese Schritte maßgeblich vereinfacht und alle relevanten Dokumente auf einen Klick liefert.



KUNDEN-ORIENTIERUNG

Am Puls

Zuhören, verstehen, jederzeit weiterkommen – das ist das Motto, unter dem das BFI Wien seinen Kundinnen und Kunden noch verstärkter entgegengetreten wird. Aus diesem Grund wird derzeit an einer Optimierung des Kommunikationsprozesses gearbeitet, um die Kundenansprache noch intelligenter und zielgerichteter gestalten zu können und sie bestmöglich bei der Erfüllung ihrer Aus- und Weiterbildungsziele zu unterstützen.

Hier Suchbegriff eingeben

Kursbezeichnung, Berufsfeld, Branche ...

OK

AUSBILDUNGS- UND KURSANGEBOTE

- BILDUNGSABSCHLÜSSE >
- BILDUNGSPROJEKTE >
- ORIENTIERUNG / BERATUNG >
- BETRIEBSLOGISTIK / TRANSPORT / VERKEHR >
- DESIGN UND KREATIVES >
- EDV UND INFORMATIONSTECHNOLOGIEN >
- GESUNDHEITS- UND SOZIALBERUFE >
- MARKETING UND PUBLIC RELATIONS >
- PERSÖNLICHKEIT >
- SPRACHEN >
- TECHNIK >
- TOURISMUS / HOTEL / GASTRONOMIE >
- WIRTSCHAFT >

NEUIGKEITEN IM BFI WIEN

"Weiß ich wirklich, wann ich meinem Ziel näher komme?"



Trainer des BFI Wien als Experte gefragt

BFI-Trainer Andreas Kaider erklärt beim Vernetzungstreffen der KNX-Industria, warum die Beschäftigung DALI unumgänglich ist.

WEBOPTIMIERUNG

Im Fluss

Eine Website ist die virtuelle Visitenkarte eines Unternehmens. Im Gegensatz zur gedruckten Visitenkarte ist der Webauftritt aber ein lebendes Objekt. Aus diesem Grund arbeitet das BFI Wien permanent an der Optimierung der eigenen Website, um das Surferlebnis für die Kundinnen und Kunden so angenehm wie möglich zu machen: So wurde in den letzten Monaten der Suchalgorithmus weiter optimiert, damit die Kundinnen und Kunden noch schneller die Information finden, die sie für ihre persönliche Weiterentwicklung benötigen. Eine deutliche Verkürzung der Ladezeiten gewährleistet, dass selbst bei schlechtem Mobilempfang jederzeit auf www.bfi.wien zugegriffen werden kann und die anstehende Restrukturierung der Startseite soll dafür sorgen, dass die Besucherinnen und Besucher der Website alle Informationen, die sie zum Auffinden des für sie idealen Ausbildungsprogramms benötigen, sofort griffbereit haben.

BERATUNG & KONTAKT



Beratung und Kontakt
+43 1 811 78-10100
information@bfi.wien



AKTUELLE INFO-VERANSTALTUNGEN

EINFACH RICHTUNGSWEISEND:
DER BFI-ORIENTIERUNGS-CHECK SAGT IHNEN, WIE SIE BERUFLICH WEITERKOMMEN!

www.bfi-orientierungcheck.at

BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE. (BFI ...

ALS NÄCHSTES BILDEN SICH FREUNDSSCHAFTEN.

TECHNIK
Ausbildung Sich
Seminar

DESIGN UND
Grafikdesign: Di
Lehrgang

EDV UND INFORMATIONSTECHNOLOGIEN
Zertifizierter Software Quality Engineer I
Lehrgang

TOURISMUS / HOTEL / GASTRONOMIE
Diplomlehrgang ReiseleiterIn und ReisebetreuerIn
Diplomlehrgang

Das Berufsförderungsinstitut zukunftsorientiertes Bildungs-MitarbeiterInnen und die Orientierung KundInnen auszeichnet. Als führendes Institut der Aus- und ArbeitnehmerInnen, Arbeitsuchenden BFI Wien Berufsorientierung, Qualifizierung, individuelle Aktivitäten
[Wichtige Verlinkungen](#)

DAS BFI WIEN

- AGB
- Impressum
- Karriere
- Organisation
- Presse
- Standorte
- Was uns ausmacht
- Newsletter bestellen

PRIVAT

- Bildung und Angebot
- Bildungsgutscheine bestellen
- Einstufungstests
- E-Learning
- FAQ
- Förderungen
- Qualität am BFI Wien
- Newsletter bestellen

BUSINESS

- Angebot für Businesskunden
- Business-AGB
- ExpertenClub des BFI Wien
- Fördertipps für Unternehmen
- Online Anfrage
- Online Anmeldung
- Raumvermietung

BFI Wien
6.935 „Gefällt mir“-Angaben

Gefällt dir

Dir und 6 weiteren Freunden gefällt das

Internationale Kooperation

Das BFI Wien beteiligt sich an zahlreichen von der EU geförderten Projekten, um das Thema Digitale Erwachsenenbildung noch weiter voranzutreiben.

Die Herausforderung, Bildung in die digitale Welt überzuführen, besteht logischerweise nicht nur bei uns in Österreich sondern auch im nahen und fernen Ausland. Immerhin gibt es auch seitens der europäischen Kommission klare Strategieüberlegungen und Zielsetzungen, die zu einem Teil auch verpflichtend umzusetzen sind. Internationale Projekte und Kooperationen eignen sich besonders gut dazu, einmal einen ernsthaften Blick über den Tellerrand zu wagen, gemeinsam mit Organisationen aus anderen Ländern Neues auszuprobieren und sich von jenen, die schon etwas weiter sind, zu lernen. Genau diese Strategie verfolgt das BFI Wien in einigen EU-finanzierten Projekten.

Skills Tube

Dieses Projekt widmet sich der Umstellung auf lernergebnisorientierte Aus- und Weiterbildungen. Dabei geht es darum, dass es im Endeffekt egal ist, wie man zu seinem Wissen kommt, wichtig ist nur, dass man das Wissen (in Form von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen) auch tatsächlich hat. Sobald man sich ei-

nig ist, was ein/e Fachmann/frau können muss, kann man dieses Wissen beschreiben und zertifizieren, unabhängig davon, ob diese Person eine formale Ausbildung genossen oder sich alles selbst angeeignet hat. Doch kann man das erforderliche Wissen immer mit Worten beschreiben? Vermutlich nicht, zumindest nicht vollständig. Daher experimentiert dieses Projekt mit der Idee, Wissen in Form von Video zu dokumentieren, zu sammeln, und über ein Online-Tool verschiedenen Nutzergruppen zugänglich zu machen. Das BFI Wien hat im Rahmen dieses Projektes Lehrlinge in den Berufen Einzelhandel, Mechatronik, Maurer und Maler gefilmt und damit einen Beitrag zur Realisierung einer Skills Tube geleistet. Ganz nebenbei haben sich dabei auch andere Perspektiven und Ideen zur Nutzung von Video in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ergeben.

Digi4Adults

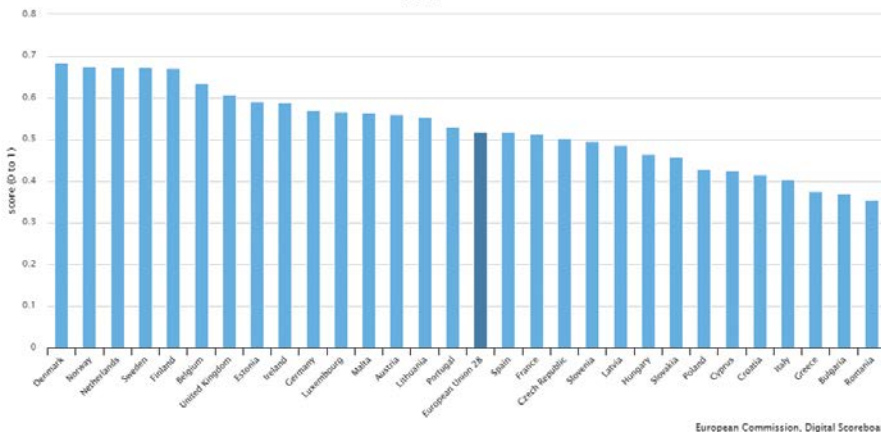
Die Allgegenwart digital vermittelter Inhalte und Dienste nimmt stetig zu und verleiht jenen, die kompetent in der Nutzung dieser Angebote sind, einen Vorteil in der Bewälti-



IM GUTEN MITTELFELD

Die Herausforderung, Bildung auf digital umzustellen, hat die europäische Kommission dazu bewogen, klare Strategieüberlegungen und Zielsetzungen auszuarbeiten. In Europa haben einige nördliche Länder, darunter Dänemark, die Niederlande, Schweden und Finnland, die Nase vorn. Laut dem „Digital Economy and Society Index 2016“ (DESI Index) nimmt Österreich innerhalb der 28 EU Länder Platz 12 ein – immerhin oberes Mittelfeld (siehe <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/desi>). In der Analyse der Daten wird Österreich zu jenen Ländern gereiht, die „running ahead“, also nach vorne laufend, agieren.

Digital Economy and Society Index, by Aggregate scores
Aggregate score



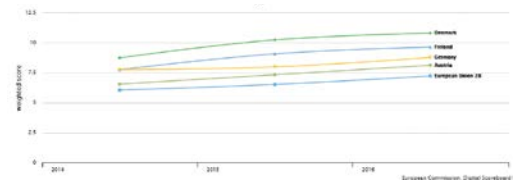
Laut dem „Digital Economy and Society Index 2016“ (DESI Index) nimmt Österreich innerhalb der 28 EU Länder Platz 12 ein.

Stat Attack

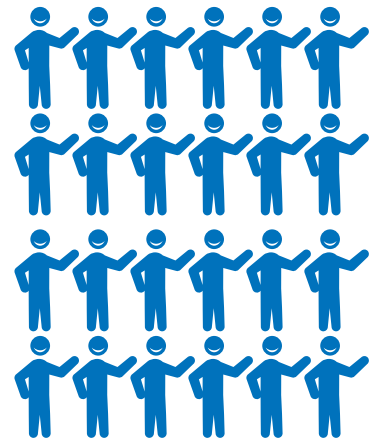
- 85 %** der österreichischen Haushalte hatten 2016 Internetzugang
- 88 %** der österreichischen Unternehmen verfügen über eine eigene Webseite.
- 52,8 %** der InternetnutzerInnen verwendeten das Internet für die Informationsgewinnung auf öffentlichen Websites.

Quelle: Statistik Austria

Digital Economy and Society Index (Integration digitale Technologien)



Österreich hinkt hier deutlich hinter den skandinavischen Nationen hinterher, liegt aber über dem Schnitt der Europäischen Union.



90%

der deutschen Toptalente erachten den Erwerb von Digitalkenntnissen während des Studiums als entscheidend für einen gelungenen Berufseinstieg.

Quelle: McKinsey 2016

gung von Alltag, Arbeit, Lernen, in der Vernetzung mit anderen und in der Gestaltung ihrer Freizeit. Doch viele Menschen können mit den digitalen Entwicklungen unserer Zeit nicht Schritt halten, und verpassen dadurch wichtige Gelegenheiten, ihr Leben besser zu gestalten. Die Ungleichheit, die sich daraus ergibt, wurde digitale Kluft („digital divide“) genannt und wird auch von der europäischen und österreichischen Bildungspolitik als ernstzunehmendes Problem angesehen.

Im Projekt Digi4Adults versucht das BFI Wien, gemeinsam mit Partnern aus Finnland, Dänemark, Schweden und Spanien, innovative Wege zur Verringerung der digitalen Kluft zu gehen. Zum einen wurde im Projekt eine Trainingsmethode in der Erwachsenenbildung entwickelt, die TrainerInnen besser befähigen soll, digitale Kompetenzen in der Erwachsenenbildung zu vermitteln, und zwar zusätzlich zum eigentlichen Kursinhalt.

Zum anderen werden von allen teilnehmenden Projektpartnern (in weiterer Folge auch von projektexternen Bildungsanbietern) innovative Methodenbeispiele erarbeitet, die in einem Pool gesammelt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden sollen. Am BFI Wien wurden bereits verschiedene Methoden mit viel Engagement ausprobiert und die ersten Ergebnisse scheinen vielversprechend.

ViSE

Was haben MOOCs, Webinare, Distance Lecturing, und Flipped Classroom gemeinsam? Sie alle haben mit Bildung zu tun und bauen auf dem Medium Video auf. Im Projekt Video Systems in Education (ViSE) arbeitet das BFI Wien mit Partnern aus Dänemark, Finnland, Litauen und Spanien, um unterschiedliche Formen des Einsatzes von Video in der Bildung auszuprobieren und die Ergebnisse mit anderen Organisationen zu teilen. Ziel ist es, ein interaktives „Guidebook“ zur Implementierung von Video Learning-Systemen zu entwickeln, das in allen Sektoren des europäischen Schulsystems verwendet werden kann. Um die Kostenbelastung zu minimieren und die Learnings maximieren zu können, arbeitet jeder der Projektpartner an anderen Aspekten des video learnings. Die daraus gezogenen Erkenntnisse werden in regelmäßigen Abständen in sogenannten „Massive Open Online Courses (MOOCs)“ zur Verfügung gestellt, um so einen breiten Wissenstransfer zu gewährleisten. Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, die Implementierung von Video Learning-Systemen generell voranzutreiben – sodass der Bildungssektor, in Bezug auf die Steigerung des Lernresultats produktiver wird und die Lernenden mehr Wissen und Kompetenzen aus einer Ausbildung mitnehmen können. Positiver Nebeneffekt ist zudem, dass so auch eine technologische Modernisierung innerhalb der Ausbildungsstätten angestoßen wird.

INNOVATIONS-MANAGER

INNOVATION KANN MAN LERNEN

In Zusammenarbeit mit arrivierten Unternehmen lanciert das BFI Wien 2017 den Diplomlehrgang Innovationsmanagement.

Die Innovation ist eine der tragenden Säulen für den Erfolg österreichischer Unternehmen am internationalen Markt sowie für den Wirtschaftsstandort Österreich als Ganzes. Innovation kommt aber nicht aus dem Nichts: Vielmehr will die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen, die Mitgestaltung technologischer und gesellschaftlicher Trends sowie die nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse auf die KundInnen systematisch gefördert werden.

Im gemeinsam mit dem ÖBB Open Innovation Lab, den Casinos Austria, WhatAVenture und dem Autor und Unternehmensberater Mario Herger entwickelten Diplomlehrgang Innovationsmanagement zeigen wir Ihnen, wie das möglich ist: Ein Team von international tätigen Vortragenden begleitet Sie bei der Erarbeitung Ihrer eigenen Idee und versorgt Sie mit den aktuellsten Erkenntnissen und neuesten Entwicklungen und ermöglicht Ihnen einen neuen Blickwinkel auf die Ideenfindung. Gemeinsam identifizieren Sie in realen Problemstellungen die Faktoren, die die Grundlage für erfolgreiche Innovationen bilden. Für die Dauer des Lehrgangs, der teilweise auf Englisch abgehalten wird, bilden Sie Teams, die wie Start-ups im Wettbewerb stehen, ihre selbstentwickel-

ten Ideen pitchen und voneinander lernen: Sie finden kreative Lösungen für Problemstellungen und entwickeln daraus schrittweise einen konkreten Umsetzungsplan. Zum Abschluss stellen Sie Ihre Idee einer Jury vor, die diese bewertet und das beste Team kürt!

Um dem Innovationsgeist den notwendigen Freiraum bieten zu können, kommt während des Lehrgangs ein vielfältiger Methoden-Mix zum Einsatz: Blended Learning, Podcasts, Übungen, Simulationen und digitale Vorbereitung wechseln sich mit Lehreinheiten im Innovation Hub der Casinos Austria, im ÖBB Open Innovation Lab, Video Guest Teaching aus dem Silicon Valley sowie dem Anwenden des Erlernten während der Präsenztage ab.

Als Vortragende konnten dabei Mag. Martin Giesswein, Mario Herger, PhD (Autor und Unternehmensberater), Christoph Mayer (Innovationsmanager Casinos Austria), Philippe Thiltges (Co-Founder WhatAVenture), Mag. Yvonne Pirkner (Projektleiterin Open Innovation Lab & ÖBB) und Dr. Kristin Hanusch Linser (Head of Open Innovation Lab & ÖBB) gewonnen werden.

“Innovation heißt, zu sehen was alle sehen, aber zu denken was noch keiner gedacht hat.“

Albert Szent-Györgyi,
Nobelpreisträger



The screenshot shows the BFI Wien website with the following content:

- NEWS GESCHÄFTSFÜHRUNG**
Marketing – Was im Digi-Zeitalter möglich ist [MEHR LESEN >](#)
- NEWS GESCHÄFTSFÜHRUNG**
100 gingen mit dem BFI auf Bildungssteise [MEHR LESEN >](#)
- NEWS**
03 NOV 2016
TERMIN
Leserätten aufgepasst!
Das BFI Wien unterstützt auch Leserätten der Österrichischen "Eine Stadt, Ein Buch" – Leser mit Michael Ondaatjes Roman "Katzenjammer".
- NEWS**
09 NOV 2016
Design-Thinking als Antwort auf neue Herausforderungen
Valeria Höflinger, Thomas Fuhrmann, Martin Winkler und Alex Schönböck über die Auswirkungen der Digitalisierung.
- NEWS**
12 NOV 2016
Digital Kompetenz als Grundlage für mündige Bürger
Valeria Höflinger, Ulrike Hummer, Eva Czernoborsky, Marcus Gromel, Herbert Schwegler und Horst Tschubnik diskutieren im Rahmen der Digital City 2016 über die Digitalkompetenzen der Österreicher.
- NEWS**
10 NOV 2016
Digital Kompetenz als Grundlage für mündige Bürger
Valeria Höflinger, Ulrike Hummer, Eva Czernoborsky, Marcus Gromel, Herbert Schwegler und Horst Tschubnik diskutieren im Rahmen der Digital City 2016 über die Digitalkompetenzen der Österreicher.
- MARKTPLATZ**
10 NOV 2016
Verkauf: Kawasaki Verpax 1000 ABS
Ettbrunn, Vorkaufsmaterial
Estree: Givi - Topcaseplatz und Seitenkoffer iR&I
Givi Motiva 52 Liter und V&S-Selbstschlöffvent.
- BILDERGALERIE**
Das BFI Wien hat sich dem Ziel verschrieben, den Menschen mit praxis- und branchengerechter Aus- und Weiterbildung und durchlässigen Bildungswegen als starker und innovativer Partner zur Seite zu stehen.

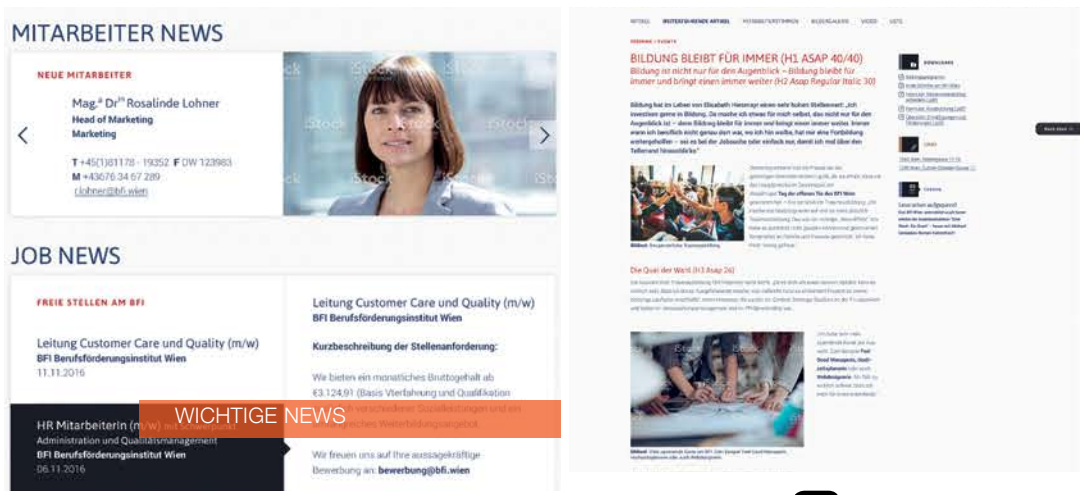
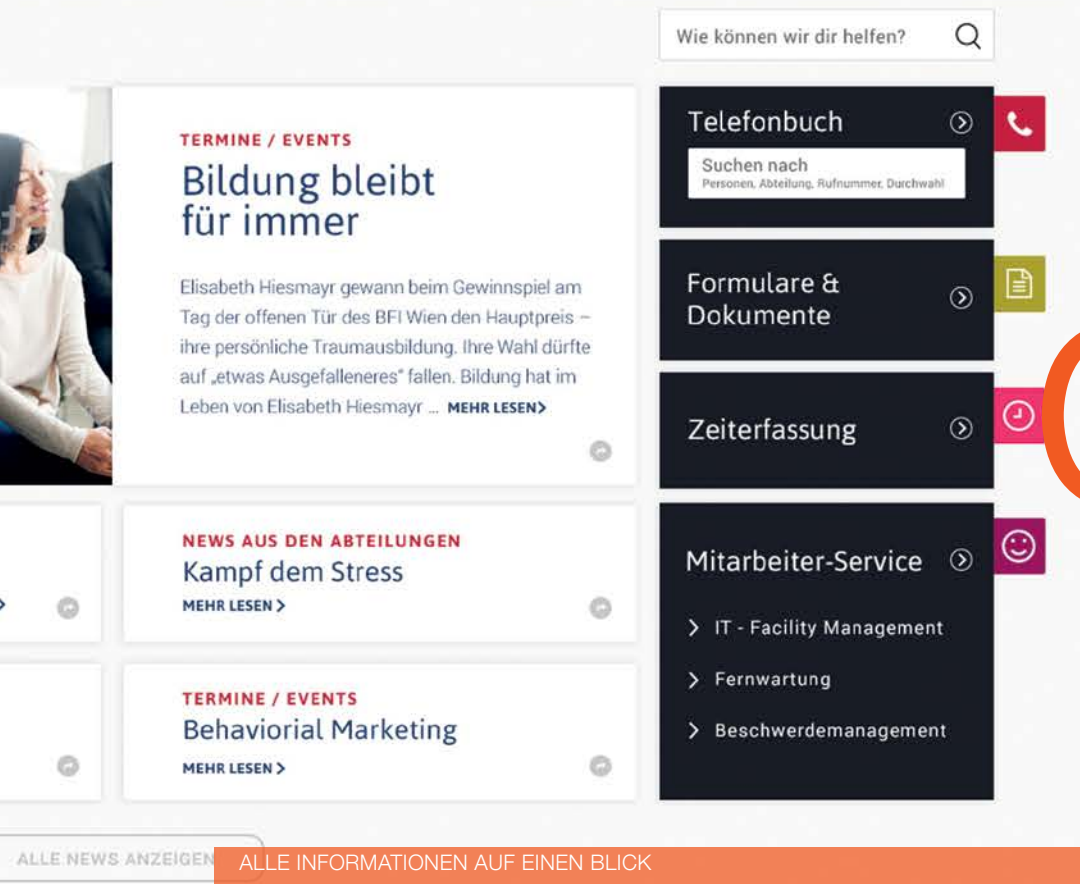
INTRANET NEU

Das BFI Wien erhält eine neue Schaltzentrale für die unternehmensweite Kommunikation.

Das nun seit über einem Jahrzehnt im Einsatz befindliche Intranet wird sowohl in Bezug auf Design, Struktur, Nützlichkeit als auch von technischer Seite nicht mehr den Anforderungen des BFI Wien – also

Anforderungen der MitarbeiterInnen – gerecht. Um das zu ändern, wurde 2016 ein Projektteam gegründet, das bis Frühjahr 2017 ein neues, auf die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen abgestimmtes Intranet entwickelt. Ziel dieses alle Abteilungen abdeckenden Teams war es, den Arbeitsalltag aller KollegInnen zu erleichtern, den Informations- und Know-how-Austausch zu unterstützen und mit dem neuen Intranet eine bereichsübergreifende Vernetzung zu ermöglichen.

Nachdem die Bedürfnisse und Anforderungen der einzelnen Abteilungen an ein Intranet Neu maßgeblich divergieren, die neue Kommunikationsplattform aber für alle gleichermaßen nutzbar sein sollte, wurde die Belegschaft von Tag 1 an in die Planung miteinbezogen. Eine unternehmensweite Befragung nach den Wünschen und Bedürfnissen der MitarbeiterInnen konnte sicherstellen, dass das Projektteam keine wesentlichen Facetten des Intranets unberücksichtigt lässt. Auf diesen Erkenntnissen und den speziellen Anforderungen des BFI Wien aufbauend wurde gemeinsam mit der Software-schmiede Gentic und der auf Usability spezialisierten Grafikagentur Corporate Matters ein modernes, innovatives und vor allem intuitiv zu benutzendes Intranet entwickelt, das nun im Frühjahr 2017 seinen Roll-out erfährt. Wir sind überzeugt, damit einen maßgeblichen Schritt in der Entwicklung einer neuen Kommunikationskultur am BFI Wien gesetzt zu haben.



DAS BFI WIEN IN DEN MEDIEN

TALKING ABOUT A REVOLUTION

Ein stringenter Medienauftritt garantiert, dass die Digitalisierungsbestrebungen des BFI Wien auch außen wahrgenommen werden.

Die besten Initiativen und die ausgeklügeltsten Pläne nützen nur sehr wenig, wenn sie von den Kundinnen und Kunden nicht als solche wahrgenommen werden (können). Aus diesem Grund legte das BFI Wien in seiner externen Kommunikation im Jahr 2016 einen maßgeblichen Schwerpunkt auf das Thema Digitalisierung. In einer ersten Kommunikationswelle ging es dabei darum ein Bewusstsein für das Thema Digitalisierung zu schaffen – und die heimischen Unternehmen ein klein wenig aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken: Zwar gehen laut einer gemeinsam von CSC und dem BFI Wien präsentierten Studie zur Digitalen Agenda 2020 77% der heimischen Unternehmen davon aus, dass sich der Wettbewerb im Zuge der Digitalisierung bereits verändert hat. Aber nur jede zweite Firma in Österreich hat nach eigenen Angaben auch schon mit der Planung oder Umsetzung einer digitalen Agenda begonnen.

Besonders das Thema Fachkräftemangel ist im Zusammenhang mit der Digitalisierung ein eklatantes Problem: Eine ausreichende Zahl an Fachkräften mit den für die Industrie notwendigen Qualifikationen ist aber eine Grundvoraussetzung, um den technologischen Fortschritt sicherzustellen. Und der ist absolut notwendig,

um Österreich auch künftig hinsichtlich Wirtschaftsleistung und Wohlstand an der Weltspitze zu halten. Die Stimmen aus den unterschiedlichen Branchen zeigen aber, dass gerade im Technikbereich die Schere zwischen Fachkräfteangebot und Nachfrage auseinandergeht. Um diese Schere zu schließen, müssen sowohl öffentliche Hand als auch Unternehmen den Rotstift in Sachen Bildungsbudgets zur Seite legen. Industrie 4.0, Internet of Things und Big Data sind nur drei der Themen, die unsere Wirtschaft betreffen werden.

Genau das zeigte das BFI Wien durch seinen verstärkten Kommunikationsfokus auf das Thema Digitalisierung mehrfach auf und fand so offensichtlich auch Gehör in den Medien. Egal ob Profil, Presse, Standard, medianet, Österreich, Training, leadernet.at oder Kurier – in fast allen Leitmedien des Landes wurden die Digitalisierungsbestrebungen des BFI Wien wahrgenommen und aufgegriffen. Um Ihnen einen Überblick zu geben, wer wie und in welcher Form über das BFI Wien im Kontext der Digitalisierung berichtet hat, haben wir Ihnen hier eine kleine Auswahl an Medienclippings zusammengestellt.



Die Zukunft ist schon da. Sie ist nur nicht überall offenkundig.

William Gibson,
US-Autor



Blick ins Tal: Angst, dass die Idee gestohlen wird, Neid und Missgunst dominieren.

Analysieren, inspirieren

Warum sich das Silicon Valley nicht kopieren lässt, was dennoch zu übertragen ist und warum den nach Inspiration und Lernen strebenden Besuchern dort kein einziges Mal das Wort „Digitalisierung“ zu Ohren kommt.

Valerie Höllinger

Was macht den Reiz dieses 70 Kilometer langen und 30 Kilometer breiten Landstrichs aus, in dem bis zu 30.000 Start-ups blühen, verknallen und neu entstehen? Warum gedeihen in dieser von Wolkenkratzern und ewig langen Staus geprägten Welt „Riesentöter“ wie Uber und Airbnb oder Überflieger wie Apple und Google zu Hunderten? Warum nicht in Wien, London oder Tokio? Potenzielle Investoren, exzellente Unis und erfahrene Mentoren gibt es auch fern der USA – was also macht den Unterschied?

In erster Linie die Geisteshaltung, wie wir bei einem Lokalaugenschein erkennen sollten. Wir, eine Gruppe von zehn Mitarbeitern des BFI Wien, wollten dem Mythos eine Woche lang bei Besuchern von rund 20 Unternehmen vor Ort auf den Grund gehen. Und was wir vorfanden, war überraschend, inspirierend – ja geradezu ansteckend: In den Gesprächen mit den Menschen vor Ort präsentierte sich ein Biotope, das auf einem Dreieck aus Innovation, Community und Bildung aufbaut und so ein Start-up-freundliches Klima schafft.

Innovation ist das Lebenselixier im Silicon Valley. Hier ist man immer auf der Suche nach der Weiterentwicklung, die das Leben der Menschen positiv verändern soll. Und obwohl man vor allem im Technologiesektor reüssiert, bedeutet Innovation nicht, rein technologisch zu denken. Wir sind eigentlich dorthin gefahren, um Digitalisierung an der Quelle zu lernen – und kamen zurück, ohne den Begriff Digitalisierung

ein einziges Mal gehört zu haben. Technologie ist hier Mittel zum Zweck. Gedacht wird aber in Geschäftsmodellen, in innovativen Veränderungsprozessen, die von einer pulsierenden Community angetrieben werden.

Und diese Community sieht sich trotz großer Namen nicht als elitären Zirkel, der die Eintrittsbarrieren so hoch wie möglich baut. Es ist eine Community, die sich dadurch auszeichnet, dass jedem Gehör geschenkt wird, der eine Idee hat. Daraus entsteht „Collaboration“, die interdisziplinäre und projektbezogene Zusammenarbeit. Co-Working-Spaces allerorts erlauben es, dass sich Studenten, Unternehmen und Geldgeber gegenseitig inspirieren – frei von Hierarchien, frei von Wettbewerbsklauseln.

frei von Angst, dass die Idee gestohlen wird. Hier kann jeder seine Ideen kundtun. „Worauf warten wir? Was kann ich beitragen, um dir bei der Problemlösung zu helfen?“ ist keine Floskel, sondern gelebter Ausdruck eines „Sich-Einklassens“ auf die Probleme der anderen. Serendipity – also die zufällige Beobachtung von etwas ursprünglich nicht Gesuchtem, das sich als neue und überraschende Entdeckung erweist – ist hier nicht Zufallsprodukt, sondern die geförderte Denkweise.

Es ist ein Klima, das Innovation herausfordert. Design-Thinking als oberste Prämisse setzt und in der die Inspiration der Quell für absolute Highflyer ist. Inspirierende Unternehmen ziehen sowohl das Kapital als auch das Know-how wie ein Magnet an. Es erleichtert einem Perpetuum mobile

das von der der Commun...
triebene wird u...
mehr an Fahr...
Bildung sp...
Rolle: In Stant...
men der Caree...
dierenden ve...
Unternehmen...
persönlichem...
stützt. Bei al...
dinge erreicht...
Stanford, Sin...
Cogsweil Col...
vanize – sind...
Mitglieder im...
fordern die...
„Real-Life-Pro...
binden die U...
der Produkte...
frühzeitig die...
Studenten...
So wird der...
Beginn an de...
blemlösungen...
modellen zu...
durchstarten...
scheint angst...
„Das hier ist...
ich sehr gut t...

GASTKOMMENTAR

Gründers über...
der, der sche...
am meisten...
einen hohen...
ten wir aber...
hören. Es ist...
die den Han...
dem die Mul...
Unternehmen...
Schwammrol...
für die allein...
resatet über...
Dollar zur Ver...
ein Drittel des...
2014 für das...
tem ausgegeb...
Eine Fehler...
gaben gestüt...
der Rennbah...
gleichzeitig...
egal zu sein...
tionen Euro...
scheiden schla...

FINANZPLATZ ÖSTERREICH

Gedankenanstöße aus Silicon Valley

BFI-Wien-Chefin Valerie Höllinger: »Firmen mit Bildungseinrichtungen vernetzen«

Valerie Höllinger, BFI-Wien-Chefin

Das Silicon Valley hat sich nicht nur als Zentrum der Innovationen etabliert, sondern auch als ein Ort, an dem die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen eine zentrale Rolle spielt. Valerie Höllinger, die BFI-Wien-Chefin, hat sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Thema beschäftigt und hat in diesem Zusammenhang viele interessante Erkenntnisse gewonnen. In diesem Interview erzählt sie, wie sie die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen fördern möchte und welche Rolle das BFI Wien dabei spielt.

HÖLLINGER: In aller Kürze ist es bei Community nicht um den elitären Selbstvergnügen, sondern die interdisziplinäre Vernetzung. Wir sind hier in ein wacher Zustand für Innovation und neue Gedankenanstöße. An entscheidenden Punkte ist es wichtig, dass man sich nicht über Hierarchien zu definieren. Das entsprechende können sich projektweise Communities, die sich nach dem Motto „get your shit done“ bilden. Es wird das Know-how wie ein Magnet an.

HÖLLINGER: Ich denke, dass man die Bildungseinrichtungen viel stärker integrieren muss. Unternehmen mit Bildungseinrichtungen sind eng vernetzt und haben für Innovationen und für die Entwicklung neuer Produkte ein enormes Potenzial. In der Design-Thinking-Kultur ist es wichtig, dass man sich nicht über Hierarchien zu definieren. Das entsprechende können sich projektweise Communities, die sich nach dem Motto „get your shit done“ bilden. Es wird das Know-how wie ein Magnet an.

Emotion

DIGITAL EMANATION

Innovation & Inspiration: Valerie Höllinger – Chefin des BFI Wien – besucht das Silicon Valley, um die digitalen Komponenten unserer Bildung und beruflichen Zukunft zu ergründen.

2016: Kabinett der BFI Wien, Grafik: BFI Wien



2016: Kabinett der BFI Wien, Grafik: BFI Wien

DIGITALAKADEMIE
Die BFI Wien wurde als Zentrum für die Digitalisierung der Bildung und der beruflichen Weiterbildung gegründet. Die Digitalakademie ist ein zentraler Bestandteil der BFI Wien und bietet eine Vielzahl von digitalen Lernangeboten an. Die Digitalakademie ist ein zentraler Bestandteil der BFI Wien und bietet eine Vielzahl von digitalen Lernangeboten an.

Alte Idee, neue Umsetzung
Innovation und neue Gedankenansätze. Am einflussreichsten haben sich die San Francisco Bay Area der Community gegründet, also das Mittelalter: ganz großgeschrieben wird. Es gibt die große Bedeutung, sich gegenseitig zu unterstützen. Und es gibt wenig Neid, dafür mehr Interesse an gemeinsamen Erfolgen und an der gegenseitigen Hilfestellung. Auch die Einstellung: „There is no win, there is no fail. There is only MARKET, habe ich sehr interessant gefunden. In der Interview mit Valerie Höllinger ist die BFI Wien ein Puzzlestein in der Entwicklung der Digitalisierung. Valerie Höllinger hat sich mit dem Silicon Valley und nach Hause genommen? Valerie Höllinger: Wie lang haben Sie Zeit, um alle gebildet aufzufallen zu können (lacht). Nein, im Ernst. Das Silicon Valley ist ein wahres Paradies für



VALERIE HÖLLINGER
Die persönliche Seite der Chefin des BFI Wien. Valerie Höllinger ist eine Frau, die die Digitalisierung der Bildung und der beruflichen Weiterbildung in Österreich vorantreibt. Sie ist eine Visionärin und eine Kämpferin für die Digitalisierung der Bildung und der beruflichen Weiterbildung in Österreich.



ieren nicht. Aber auch das Geld und die Bildung allein erklären dieses Biotop nicht.

eren – nicht kopieren

Inspiration, die aus der Natur erwächst, angeht in jeder Iteration aufzunehmen. Das ist hier die tragende Idee der BFI Wien. „Das kann man bei uns nicht umsetzen, weil wir nicht die Mittel und schon gar nicht die gesetzlichen Rahmenbedingungen haben.“ – Ja, das mag sein. Und nein, das Silicon Valley ist nicht nur wegen des Geldes erfolgreich, das kann ich dieser Ausrede entgegenhalten. Das Geld ist nur ein Puzzestein von vielen. Vielmehr ist es eben diese Geisteshaltung, wie man Inspiration aus einer Community zieht, Innovation herausfordert und die Kunden rasch in Produktentwicklung und -verbesserung einbindet ...

Unternehmen als digitale Nachzügler

Obwohl sich der Digitalisierungsprozess international beschleunigt, kommt es in Österreich zu einer Verlangsamung. Eine neue Studie zeigt, dass heimische Firmen dadurch Gefahr laufen, den Anschluss zu verlieren

Auch österreichische Unternehmen bleiben von der Digitalisierungswelle nicht verschont: 77 Prozent der Führungskräfte gehen davon aus, dass sich die Wettbewerbssituation aufgrund der Digitalisierung bereits jetzt verändert hat. Dennoch hat erst knapp jedes zweite heimische Unternehmen (47 Prozent) mit der Planung oder Umsetzung einer „Digitalen Agenda“ begonnen. Und ein Fünftel hat eine solche überhaupt noch nicht in Planung. Das zeigen die Studienergebnisse der Studie „Digitale Agenda 2020“, die im Auftrag des IT-Beratungs- und „Dienstleistungsunternehmens CSC durch eCONEWSNET durchgeführt wurde. Grundlage ist eine Online-Befragung von 500 Managern und Entscheidungsträgern aus der D-A-CH-Region, darunter 100 aus Österreich.

darauf, die Digitalisierung zur Chefsache zu machen. Als erfolgversprechendes Rezept sehen 58 Prozent der Befragten auch, externe Kompetenz zu aktivieren. Zudem sprechen sich 45 Prozent der Befragten dafür aus, eine spezifische Position einzuführen, um die Fäden der digitalen Strategie zu bündeln. „Die Erkenntnis, dass etwas getan werden muss, ist immer schneller und in die Tat umgesetzt werden. Wird dieses Bündel an Maßnahmen nicht



53
Prozent der heimischen Unternehmen haben noch keine „Digitale Agenda“ aufgestellt.

Eigene Chief Digital Officers nicht sehr gefragt

Wien – Unternehmen auf der ganzen Welt berichten, dass sie keinen Chief Digital Officer haben, der für ihre digitale Transformation oder Strategie zuständig ist. Laut einer Umfrage unter 501 Geschäftsleitern multinationaler Unternehmen, die von IIC Partners Executive Search Worldwide durchgeführt wurde, gabon drei von vier Befragten (76 Prozent) an, dass sie keinen Chief Digital Officer haben, der für die digitale Transformationsstrategie verantwortlich ist.

Im Tal der Macher

BFI Wien-Chefin Valerie Höllinger über Digitalisierung, Disruption – und die Macht von Community und Collaboration im Silicon Valley.

WIEN. Disruption, Industrie 4.0, Digitalisierung, Automatisierung, die Beschäftigten werden nicht mehr als „Arbeitskräfte“ gesehen. Das Thema ist Glasglocken trüb. Am einen Ende des Spektrums stehen jene, die prognostizieren, dass Massenarbeitslosigkeit und soziale Verwerfungen drohen. Am anderen Ende stehen Menschen wie Microsoft Chief-Innovator Jonathan Gruber. „Es gibt keine Knappheit an Talenten, das fast alle Berufe durch die Digitalisierung verändert werden. Egal ob das der Lagerarbeiter, der Informatikspezialist oder der Rechtsanwalt ist – von dem IT-Job gar nicht zu sprechen. Ohne Digitalisierungsprozess wird es also schwierig.“

Was muss man fachlich können?

In welche Bildung es sich jetzt ausrichtet, zu investieren und wie Weiterbildungstrends sich für die Zukunft abzeichnen. VON MAGDALENA VACHOVA



Österreich-Offensive in Silicon Valley

San Francisco. Das BFI Wien holt sich bei einer Innovations-Studienreise Anregungen in Silicon Valley. Für BFI-Chefin Valerie Höllinger ist es wichtig, einen Einblick in die Denkweise des Silicon Valley zu bekommen, den „Spirit“ ungefiltert zu erleben. Neben Impulsen für die Entwicklung des eigenen He-

im Silicon Valley sind eine wichtige Aufgabe. Wenn man sich in Kooperation als im Wettbewerb denken, ist letztendlich die Innovationskraft, die den Erfolg ausmacht. Auch der Einsatz von Design-Thinking als Methode, um Probleme zu lösen oder neue Ideen zu entwickeln, wie ein wichtiger Schritt. Auch BFI Wien versucht, wie diese Mentalität im Bereich der Weiterbildung zu verankern. Das ist ein Prozess, der nicht von oben herab durchgesetzt werden kann, sondern ein gemeinsames Ziel sein muss. Valerie Höllinger ist die Chefin der BFI Wien. Sie ist eine Visionärin und eine Kämpferin für die Digitalisierung der Bildung und der beruflichen Weiterbildung in Österreich.

Das Thema, um dem gerade viel Aufmerksamkeit zufließt, ist die Digitalisierung“, sagt Valerie Höllinger, Geschäftsführerin der BFI Wien. Die BFI Wien hat über 1000 Mitarbeiter und ist ein Zentrum für die Digitalisierung der Bildung und der beruflichen Weiterbildung in Österreich. Valerie Höllinger ist eine Frau, die die Digitalisierung der Bildung und der beruflichen Weiterbildung in Österreich vorantreibt. Sie ist eine Visionärin und eine Kämpferin für die Digitalisierung der Bildung und der beruflichen Weiterbildung in Österreich.



CLUB CUVEE

„Von der Industrie 4.0 zur Bildung 4.0. Lehre und Arbeit im digitalen Wandel!“ unter diesem Motto diskutierten am 20.10.2016 Valerie Höllinger (BFI Wien), Martin Winkler (Oracle Austria), Thomas Fahnemann (Semperit AG) und Alex Schönburg (agency 4e7 Werbeagentur) im Club Cuvee über den Wirtschaftsstandort und die Arbeitsplätze im digitalen Wandel. Aus der Praxis konnte Thomas Fahnemann darüber berichten, dass die digitale Prozessentwicklung immer mehr zunimmt. Allerdings habe der Standort Österreich noch nicht alle Hausaufgaben gemacht. Valerie Höllinger betonte dabei, dass wir vor allem in Sachen digitaler Bildung großen Aufholbedarf haben. „Bildung wird etwa in den USA mit Innovation und Community und Collaboration verschränkt. Wenn alle ihr Know-how einbringen und nicht auf ihrem Wissen sitzen bleiben, profitieren wir alle davon.“ Oracle-Chef Winkler sah die IT-Unternehmen heute in einer neuen Dimension arbeiten: „Frühere Wettbewerber wie IBM werden von jungen neuen Unternehmen ersetzt, wie überhaupt eine starke Dynamisierung feststellbar ist.“ Schönburg spannte dann noch den Bogen zur digitalen Kommunikation: „Wir kaufen heute schon online ein, ob bei Amazon oder bei Humanic, bald werden wir fahrerlos fahren und wir werden, wenn wir bei Ikea vorbeifahren, darauf aufmerksam gemacht werden, dass wir 20 % Vergünstigung bekommen, weil erkannt wurde, dass wir im Netz eine bestimmte Matratze gesucht haben.“

Speaking out loud

Der Austausch mit Entscheidungsträgern der Digitalen Wirtschaft fand 2016 nicht nur hinter den Kulissen sondern auch in zahlreichen Podiumsdiskussionen statt.

DIGITAL CITY

Gerade einmal „Befriedigend“ bis „Nicht genügend“ das war die Bandbreite der Noten, die Valerie Höllinger (BFI Wien), Ulrike Huemer (Stadt Wien), Eva Czernohorszky (Wirtschaftsagentur Wien), Marcus Gremel (Wiener Bildungsserver), Herbert Schweiger (VHS Wien) und Horst Tschaikner (Stadtschulrat Wien) den Digitalkompetenzen der Österreicherinnen und Österreicher im Rahmen einer Podiumsdiskussion während der Digital City ausstellten. Vor allem bei der Wissensvermittlung gäbe es noch Nachholbedarf, so die Kernaussage der Experten. Es ginge nicht um die Technologie an sich, sondern um die Kompetenz mit der Technologie umzugehen. Conclusio: „Um mündige Bürger heranzuziehen, müssen wir ihnen die so wichtige Digital- und vor allem auch Medienkompetenz vermitteln.“



REPORT TALK

Der Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft durch vernetzte Maschinen und IT-Services hebt Produkte und Dienstleistungen auf eine neue, digitalisierte Ebene – quer durch alle Branchen. Wie Unternehmen ihre Rolle künftig neu definieren müssen und was das vor allem für die Menschen bedeutet – das diskutierten u.a. BFI Wien-Geschäftsführerin Valerie Höllinger, Michael Strebl, Vorsitzender der Wien Energie-Geschäftsführung und Franz Grohs, Vorsitzender der Geschäftsführung T-Systems beim Report-Publikumsgepräch „Digitalisierung, nah an den Menschen“ am 13. Oktober im Wien Energie Kundendienstzentrum Spittelau.

Digitale Agenda gefragt

Höllinger stellte gleich zu Beginn der Diskussion klar, dass wir alle Digitalisierung seien: „Wir kommunizieren ständig und überall und entsenden Daten.“ Die größte Herausforderung dabei sei überhaupt zu erfassen und zu begreifen, wie die Digitalisierung die Unternehmen betreffe und mit welcher enormen Geschwindigkeit die Veränderungen stattfinden. „Wie ändert sich das eigene Geschäft durch die Digitalisierung? Welche neuen Konkurrenten beleben den Markt mit eventuell völlig neuen Geschäftsmodellen? Und nicht zuletzt: Wie nehme ich die eigenen Mitarbeiter mit in die Veränderungen an den Arbeitsplätzen? Das sind Fragen die wir beantworten müssen.“ Die BFI Wien-Geschäftsführerin



rät allen Unternehmen zu einer individuellen Digitalen Agenda, „die sich vor allem mit den Chancen beschäftigt.“ Zentrales Thema wird das Innovationsklima sein. Grohs schlägt in dieselbe Kerbe: „Ich rate aktiv zu sein und dem Phänomen Digitalisierung mit Offenheit zu begegnen. Dieses Thema lediglich dem IT-Leiter umzuhängen, wäre zu wenig. Denn wenn es nur einer macht, ist das die beste Ausrede für alle anderen“. Oliver Krizek, CEO und Eigentümer der NAVAX Unternehmensgruppe meint, dass Unternehmen und auch die Verwaltung in Österreich im internationalen Vergleich wesentlich stärker digitalisiert seien. „Wir verspüren aber einen extremen Fachkräftemangel in den Technologiesparten. Und ich sehe auch die Arbeitnehmer selbst gefordert, sich offen für neue Themen zu zeigen.“ Micha-

el Strebl betonte, dass die Digitalisierung alle Branchen, auch die Energiebranche, massiv verändern wird. „Wir sehen das als Chance und Herausforderung und werden die Veränderungen mitgestalten. Innovative Dienstleistungen gehen über Unternehmensgrenzen hinaus und müssen einen Mehrwert für die Kundinnen und Kunden liefern.“ Christian Doleschal, Geschäftsführer Alcatel-Lucent Enterprise, argumentierte ähnlich und zog ein von ALE realisiertes Beispiel aus der Hotellerie heran: „Bereits bei der Anmeldung können sich Interessierte über eine App mit Informationen zum Aufenthalt versorgen – und mit dem Handy auch über das Hotel-WLAN telefonieren. Mehrwert für die Gäste und den Hotelbetreiber zu schaffen – dieses Ziel muss erfüllt sein.“

DIGITAL ENTERPRISE

„Digitalisierung jetzt! Österreichische Unternehmen im digitalen Wettbewerb“ – unter diesem Motto diskutierten bei der Konferenz „The Digital Enterprise“ Valerie Höllinger, Kerstin Halfmann-Kleisinger (Austrian Airlines AG), Klaus Schierhackl (ASFINAG AG), Oliver Krupitza (paybox Bank AG) und Christian Rupp (Plattform Digitales Österreich) den Stellenwert der Digitalisierung in der Wirtschaft, die Chancen und Risiken sowie die Implikation für die Arbeitswelt. Eine der Kernaussagen: Der Bildungsbereich wird eine tragende Rolle bei der Bewältigung der Herausforderungen des durch die Digitalisierung hervorgerufenen Wandels spielen. Insbesondere gewinnen Aspekte wie Kompetenzerweiterung, Weiterbildung und Lebenslanges Lernen eine immer größere Rolle. Die Digitalisierung berge neben einem gewissen Anpassungsdruck vor allem großartige neue Chancen. Und diese gälte es zu erkennen und zu nutzen.



DIGITEAM

Externer Berater

Martin Giesswein

„Ich will, dass Wien und Österreich international weiterhin „mitspielen“, also wettbewerbsfähig bleiben. Und dazu braucht es in der heutigen Zeit viel Digitalkompetenz. Das Internet und das Smartphone haben massive Auswirkungen auf unser Leben und Arbeiten. Bildung ist die Grundlage für eine sinnvolle Nutzung aller digitalen Technologien.“

PFK & FG, Alfred-Dallinger-Platz 1

Katrin Lenz

„Digitalisierung, Warum eigentlich nicht? Mit der Digitalisierung eröffnen sich viele neue, spannende Möglichkeiten für uns alle. Es ist wichtig über den Tellerrand hinauszublicken, den Neuerungen offen entgegen zu treten und die sich daraus bietenden Chancen zu sehen und zu nutzen.“



BAZ, Innstraße 27-29

Andreas Schweiner

„Die Digitalisierung und der Einsatz digitaler Medien und zukunftsorientierter Unterrichtsmethoden sind für mich ein logischer Evolutionsschritt um das BFI Wien wettbewerbsfähig zu halten und unseren Kundinnen und Kunden Wissen auf eine moderne Art und Weise zu vermitteln.“



HR, Alfred-Dallinger-Platz 1

Xenia Kränkl-Weilguny

„Tatsächlich begleitet uns die Digitalisierung bereits seit mehreren Jahren. Internet und Mobiltelefone sind in unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Digitalisierung hat uns viele Vorteile gebracht und sowohl das Miteinander als auch die Geschäftswelt stark verändert. Firmen die den Digitalen Wandel nutzen können, heben sich vom Wettbewerb ab und sichern somit Arbeitsplätze. Ich glaube, dass die digitale Zukunft uns noch viele Chancen bringt. Interessant wird, wie diese digitalen Transformationen unser Leben verändern. Ich bin gespannt darauf.“



AMP, Erlachgasse 134

Serkan Uzun

„Digitalisieren wird für viele Firmen das neue Normal. Die Firmen, die am Markt bleiben wollen, dürfen diese Entwicklung nicht verschlafen. Als Informatiker denke ich, dass das BFI Wien auch wie jedes andere Unternehmen eine umsetzbare digitale Strategie braucht. Wie gelingt es uns als Bildungsträger unser Angebot, das auf Jahrzehnten Erfahrung fußt mit den besten Möglichkeiten die uns die Computerwelt bietet zu verbessern?“



PPM, Alfred-Dallinger-Platz 1

Bea Leeb

„Die Digitalisierung ist nicht etwas, das erst passieren wird – sie ist schon da! Jeder von uns lebt sie und weiß sie bestimmt auch immer wieder zu schätzen. Unsere Aufgabe ist es diese auch in der Bildung sinnvoll zu integrieren und neue Möglichkeiten auszuloten. Ich freu mich auf die Entdeckungsreise!“

PFK & FG, Alfred-Dallinger-Platz 1

Stefan Kammerer

„Die Möglichkeiten, die die fortschreitende Digitalisierung bietet, sind faszinierend. Aber allein die Erkenntnis, dass mein Desktop immer weit aufgeräumter ist als mein Schreibtisch und mein Online-Kalender mehr weiß und weniger vergisst als mein Notizbuch, macht Digitalisierung für mich zur beruflichen Überlebensstrategie!“

IT, Alfred-Dallinger-Platz 1

David Spanner

„Digitalisierung bedeutet für mich, Technologie effizient zu nutzen um Aufgaben des Alltags leichter zu gestalten/erfüllen, sich von der Masse abzuheben und Vorteile zu generieren.“

Wer steckt dahinter

Die Digitalisierung entsteht nicht nur im Kopf einer einzelnen Person. Auf dieser Seite möchten wir Ihnen all jene Personen präsentieren, die als EnablerInnen, MotivatorInnen und VisionärInnen die Digitalisierung am BFI Wien vorantreiben.

CCQ, Alfred-Dallinger-Platz 1

Johannes Datzberger

„Wenn möglichst viele meiner Kolleginnen und Kollegen an der Initiative TEILHABEN oder an einer von ihnen mitgetragenen, vielleicht sogar selbst entwickelten INNOVATION arbeiten, ist die DIGITALISIERUNG im BFI Wien angekommen.“

BAZ, Engerthstraße 117

Kallai Markus Strametz

„Bildung fördert Innovation. Analog wird digital. Erfolg von Morgen.“

Marketing & PR, Alfred-Dallinger-Platz 1

Maria Peischl

„Wir leben in einer Zeit radikalen Wandels. Die Digitalisierung, das „Internet of everything“ und die Vielzahl neuer Geräte erfordern neues Denken und Handeln in allen Bereichen. Ich freue mich darauf, mithilfe unserer Initiative zu erarbeiten, wie wir den Wandel nutzen können, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.“

PPM, Alfred-Dallinger-Platz 1

Andreas Morawetz

„Die Digitalisierung ist für mich eine Selbstverständlichkeit, nicht so neu wie manche tun, etwas was ich täglich nutze, das Spaß macht, spannend ist, mich neugierig macht und neue Möglichkeiten eröffnet, hilfreich ist, manchmal auch nicht, ...“

BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT WIEN

Alfred-Dallinger-Platz 1

1030 Wien

Telefon: 01 811 78-10 100

information@bfi.wien

www.bfi.wien